Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

174 (12.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 174

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.—, frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.—, an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beschränkte Erfolgsmöglichkeiten in Genua.

An der Gleichberechtigung der Staaten nicht zu rütteln.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. Genua, 12. April, vorm. 10 Uhr.

Die Physiognomie der Konferenz in diesen ersten Tagen der Präliminarien, bei denen das politische Moment vorherrschte, ist in den wesentlichen Zügen bereits klar geworden. Wir erwähnen die französische Taktik, die mit der Bereitschaft zur wirtschaftlichen Arbeit das Bestreben verbindet, für Frankreich politische Erfolge zu sichern, die vor allem darin bestehen sollen, das Deutschland und Rußland gewährte Prinzip der Gleichberechtigung zu erschüttern oder doch wenigstens nicht zu stark werden zu lassen. Aber es hat sich auch herausgestellt, daß dieser Taktik kein Erfolg beschieden ist. Ebenso wie diese Konferenz Rußland wieder in die Reihe der europäischen Völker eingeführt hat, wird sie an der Gleichberechtigung der Staaten nicht rütteln lassen. Der Grundsatz, daß es keine Sieger und Besiegte mehr gibt, ist fest und wird nicht mehr umzustoßen sein. In dem Maße wie Frankreich dagegen ankämpft, bereitet es sich politische Niederlagen und die starre Taktik Barthous erscheint mehr schädlich als nützlich. Das geben auch bereits Franzosen zu. So beginnt die Konferenz mit einer historisch bedeutsamen Abwendung von dem Grundsatz, den der Ausgang des Krieges aufgestellt hat. Die Mehrheit der öffentlichen Meinung Europas schreibt der Konferenz die Kraft zu, aus den politischen Gleisen des Krieges herauszukommen, sie ist des Hasses müde und diese Völkervereinigung will jetzt die Schützengräben Europas zuschütten und die Drahtverhaue niederlegen. Man kann annehmen, daß es dabei bleibt und daß derjenige, der sich dem neuen Willen der Mehrheit des neuen Europas widersetzt, sich dabei selbst isoliert. Insofern hat die Konferenz erfolgreich begonnen. Mit dem in ihrer Mehrheit herrschenden Geist kann man zufrieden sein. Man ist es auch in den italienischen, englischen und deutschen Kreisen der Konferenz. Man spürt den neuen Geist, der die Tagung von Genua historisch bedeutsam macht. Aber damit ist auch erschöpft, was an positivem Gewinn geboten werden kann. Des weiteren ist der gute Wille zu praktischer Arbeit festzustellen, aber auch der Zweifel, wohin sie führen wird, ob sie die Heilung bringen kann, die schleunigst geboten werden muß? Wer da der Eröffnungssitzung beigewohnt hat, dem tönen Lloyd Georges wiederholte warnende Worte ins Ohr: „Wenn wir es nicht erreichen werden, zu gemeinsamer Aufbauarbeit zu gelangen, werden die Völker Europas in Verzweiflung versinken.“

Hier steht das große Problem, ob eine Konferenz mit gebundener Marschroute zum Ziel gelangen kann oder ob nicht der Konferenz einziger Erfolg der bleibt, den die ersten Tage bereits gebracht haben, die Gleichstellung der Staaten und die Wiedereinführung Rußlands in die europäische Völkergemeinschaft.

Nunmehr sind auch die Kommissionen gewählt worden und zwar haben den Vorsitz: in der ersten, politischen Kommission Italien; in der zweiten Kommission, der Finanzkommission, England; in der dritten Kommission Frankreich und in der vierten Kommission Belgien. Die Kommissionen haben bereits gestern ihre Arbeiten begonnen. Die beiden ersten Kommissionen, die politische und die Finanzkommission haben Unterkommissionen gebildet.

Die Selbstbeschränkung der Konferenz.

Interpretation der Resolution von Cannes.

(Drahtmeldung unserer Genueser Vertretung.)

U. Genua, 12. April.

Das noch immer verworrene Bild der Verhandlungen gewinnt langsam eine Spur von Klarheit. Die Resolution von Cannes wird eine Interpretation erfordern, deren Wortlaut in Form einer Entschließung dem Plenum unterbreitet und von diesem zweifellos angenommen wird. Einem russischen Protest wird nicht stattgegeben, ja, es erscheint fraglich, ob Facta ihn überhaupt zu Protokoll zuläßt. Diese Interpellation wird etwa folgenden Wortlaut haben: Gestützt auf die vom Obersten Rat in Cannes gefaßte Entschließung beschließen die in der Konferenz von Genua zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse Europas versammelten Vertreter der Mächte:

1. Die bestehenden Verträge werden nicht erörtert.

2. Die aus diesen Verträgen resultierenden Rechte der in Genua vertretenen Mächte und Zusicherungen die Durchführung der Verträge bleiben unberührt.

3. Die Konferenz besteht auf einer Anerkennung der von der russischen Regierung eingegangenen Verpflichtung als Grundlage für jeden weiteren fruchtbaren Meinungsaustausch, insbesondere der Verpflichtung auf Anerkennung der russischen Kriegs- und Vorkriegsschulden.

4. Alle anderen Zahlen, die sich aus der Resolution von Cannes nicht ergeben, werden zur Diskussion zugelassen, soweit sie nicht die bestehenden Verträge berühren.

5. Die Konferenz hat die Aufgabe, Maßnahmen zum wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau Europas zu treffen. Zur rascheren Erreichung dieses Zweckes spricht sie sich gegen die Erörterung der Fragen aus, die nicht auf den wirtschaftlichen Gebieten liegen, wie die Abrüstung zu Lande und zur See.

Ueber die Vorschläge, die zur Stabilisierung der Valuten erstattet werden, verlautet hier wenig. Man hört jedoch, daß aus den Vorschlägen das Bestreben hervortritt, die äußere und innere Kaufkraft der Währungen aller Länder in eine Uebereinstimmung zu bringen. Erst wenn dieses Ziel durch getroffene Maßnahmen erreicht ist, soll von einer künftigen Konferenz oder Finanzkommission eine neue Währung festgestellt und diese von den National- und Staatsbanken anerkannt werden. Tschitscherin besuchte gestern in Stavelino das Grab des italienischen Dichters und Freiheitssängers Marzini.

Der Optimismus der Delegationen.

Lloyd George als „Herr der Welt“. — Das Reparationsproblem.

(Drahtmeldung unserer Sondervertretung in Genua.)

U. Genua, 12. April 1922, 11 Uhr vorm.

Der Optimismus, der sich bei allen Delegationen bemerkbar macht, erscheint mir noch nicht ganz begründet, denn er läßt sich bislang noch in keiner Weise mit den Tatsachen in Einklang bringen. Die Konferenz ist bisher über die prinzipiellen Erörterungen nicht hinausgediehen. Der Kampf um die Interessen und Grundsätze, der in der Eröffnungssitzung begonnen hat, setzt sich in den Kommissionen fort und die Verhandlungen bewegen sich noch immer um die Frage des „Wie“, nicht aber um das „Was“. Die Engländer haben es verstanden, die Verantwortung der Einberufer-schaft auf Italien abzuschütteln. Lloyd George mimt geschickt den Herrn der Welt. Der scharfe Beobachter und der eifrige Zuhörer aber erkennt, daß hinter ihm heute das britische Weltreich nicht mehr so geschlossen dasteht, wie Lloyd George den Anschein zu erwecken trachtet. Lloyd George selbst erklärte in Freundeskreisen, er betrachte die Konferenz von Genua als den Abschluß seiner politischen Laufbahn und so entsteht der Eindruck, daß hier ein Mann, der alle Brücken hinter sich abgebrochen hat, sein letztes Spiel spielt. Niemand glaubt, daß der Erfolg von Genua ein so glanzvoller sein könnte, daß Lloyd George als Triumphator heimkehren wird.

Das deutsche Reparationsproblem,

über das nicht gesprochen werden darf, gestaltet den Gedankenaustausch hinter den Kulissen sehr schwierig. Die Franzosen stellen sich so, als ob sie über Barthous Anfangserfolg, der doch nur ein formeller war, sehr zufrieden seien. Die Neutralen finden allerdings, daß es Barthou in der Tat gelungen sei, das zu erreichen, was Facta und Lloyd George mit so schönen Worten vermieden wissen wollten. Eine Scheidung zwischen Siegern und Besiegten ist nicht günstig für eine ersprießliche Zukunft der Konferenz. Die Deutschen scheinen der Parole zu folgen, nicht durch gewaltsames Vordrängen den Eindruck einer Prestige-Politik zu erwecken. Die Rede Dr. Wirths und die Direktiven, die die deutschen Delegationsmitglieder erhalten haben, waren und sind derart, daß alles vermieden werden soll, was Frankreich den Vorwand zu einem Hinweis geben könnte. Deutschland will die Konferenz für seine Zwecke ausnutzen. Die französischen Journalisten sind aber wie ein Mann auf die deutschen Journalisten eingestellt: Sie belauern und beobachten alle Arbeiten, analysieren jedes Wort und beobachten jeden Schritt. Die einladenden Mächte in Genua folgen bis jetzt der Devise Lloyd Georges vor der Welt ein freundliches Gesicht zu machen. Man hofft noch immer, daß es gelingen wird

Amerika

aus seiner Zurückhaltung aufzurütteln. Am treffendsten sprach sich in dieser Frage der Tschechoslowake Benesch aus, indem er erklärte, ohne Amerika werde die Welt 20 Jahre mehr für ihre Gesundung brauchen. Die Russen sind unzufrieden, unzufrieden mit ihren Quartieren, unzufrieden mit der Verbindung und mit der Behandlung, die sie bis jetzt erfahren haben. Interessant ist aber doch dabei die persönliche

Annäherung zwischen den russischen und englischen Delegierten.

Lloyd George sprach nach der Eröffnungssitzung und der Pause der ersten Sitzung der Ersten Kommission recht herzlich und ziemlich lange mit Tschitscherin. Man hatte den Eindruck, als ob Lloyd George Tschitscherin Mut zusprach, nicht zu verzagen und den bisherigen Mißerfolg der Russen mit Gleichmut entgegenzunehmen. Das scheint Lloyd George allerdings gelungen zu sein. Die Russen, die sehr böse tun, versuchen nun auch ein freundlicheres Gesicht zu machen, aber es gelingt ihnen nicht ganz.

Der geflüchtete Landesverräter.

mk. **Brüssel**, 11. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die beiden Insassen des bei Welkenraedt gelandeten deutschen Flugzeugs, Wandt und Möbius, sind nach ihrer gestrigen Vernehmung in Polizeihaft genommen worden. Polizei und Staatsanwalt haben sich mit den Militärbehörden in Verbindung gesetzt, ob hinsichtlich des Wandt besondere Interessen vorlägen. Möbius wird wahrscheinlich wegen verbotener Landung eine Strafe erhalten und dann ausgewiesen werden. Die belgischen Militärbehörden dürften an Wandt einiges Interesse haben, so daß ihm der Aufenthalt in Belgien unter gewissen Bedingungen gestattet wird und seine Ausweisung nicht zu erwarten ist. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt.

Der Fall Graff.

d **Hamborn**, 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Entgegen der Blättermeldung, daß der Mörder des Leutnants Graff in der Person des früheren Polizeibeamten Habicht gestellt ist, muß nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß sowohl die Untersuchungen der deutschen als auch der belgischen Behörden bisher zu keinem positiven Ergebnis geführt haben. Bei einem am gestrigen Tage an Ort und Stelle abgehaltenen eingehenden Verhör durch den Generalstaatsanwalt haben sich keine näheren Angabepunkte für die Täterschaft ergeben. Die Annahme, daß es sich um einen persönlichen, nicht von deutscher Seite ausgegangenen Racheakt handelt, gewinnt auch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß sich in letzter Zeit eine große Anzahl belgischer Deserteure im besetzten Gebiete herumtreiben.

Die Not in Wien.

nm. **Wien**, 12. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Teuerung ist seit März in ununterbrochenem Anstieg. In Wien dürfte neuerlich eine Hungerperiode eintreten, die mit den Kriegsverhältnissen verglichen werden kann. Die stärkste Verteuerung hat Fleisch erfahren und zwar um 50 Proz. gegenüber dem vergangenen Monat.

Konferenz der Finanzminister.

mk. **München**, 11. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Wie die Blätter melden, findet Ende April in Würzburg unter der Leitung des Reichsfinanzministeriums eine Konferenz der Finanzminister der Einzelstaaten statt. Es wird vor allem die Novelle zum Landessteuergesetz beraten und auch die Beteiligung der Länder und Gemeinden an den Reichssteuern besprochen werden.

Umschau.

12. April 1922.

Bei dem überragenden Interesse, das die öffentliche Meinung der Welt in diesen Tagen den Verhandlungen der Konferenz von Genua entgegenbringt, ist die Antwortnote der deutschen Regierung an die Reparationskommission nicht so beachtet worden, wie es wohl sonst der Fall gewesen wäre. Wenn die deutsche Regierung den Zweck verfolgt hat, das Interesse zunächst einmal von ihrer Kontroverse mit der Reparationskommission abzulenken, und die ganze Behandlung der Frage auf einen Zeitpunkt zu vertagen, wo die Konferenz von Genua vielleicht doch eine etwas weniger gedrückte Atmosphäre geschaffen hat, so lag in der Wahl des Zeitpunktes, an dem die Note übergeben und veröffentlicht wurde — am Eröffnungstage der Genueser Konferenz — ein geschickter taktischer Zug. Es ist unzweifelhaft, daß die Reparationskommission in einige Verlegenheit gebracht worden ist. Auf Betreiben ihrer französischen Mitglieder hatte sie den Wunsch ausgesprochen, schon einige Tage vor Eröffnung der Genueser Konferenz im Besitz der deutschen Antwort zu sein. Die französische Absicht war unverkennbar. Aus den Reden Wirth's und aus der Haltung des Reichstags gegenüber den Forderungen der Reparationskommission war bekannt, daß die deutsche Reichsregierung die Garantieforderungen in der gestellten Form ablehnen und sich mit den Kontrollbedingungen nicht einverstanden erklären würde. Mit der Antwortnote der deutschen Regierung in der Hand hofften die Franzosen die Stimmung vor Beginn der Konferenz in Genua vergiften und eine den Deutschen ungünstige Atmosphäre schaffen zu können. Der Plan ist etwas daneben gelungen. Allerdings können wir das erfreuliche Aktivum feststellen, daß hinsichtlich der Ablehnung der Garantie- und Kontrollforderungen die Antwortnote der deutschen Regierung in einem erfreulich deutlichen Tone gehalten ist. „Die deutsche Regierung vermag den verlangten Garantien der Reparationskommission nicht zuzustimmen, soweit sie über das Angebot der deutschen Note vom 28. Januar hinausgehen.“ und „die deutsche Regierung wird sich mit keiner Kontrolle einverstanden erklären können, welche mit der deutschen Finanzhoheit nicht vereinbar ist. Es wäre für keine Regierung tragbar, dem Ausland einen maßgebenden Einfluß auf die Gestaltung und Anwendung der Gesetzgebung im Einzelnen zuzugestehen.“ Das ist diesmal klar und deutlich.

Nun sitzt die Reparationskommission fest und weiß nicht was sie tun soll. Sie hat nicht das Recht, selbständig Maßnahmen zur Erzwingung ihrer Forderungen zu beschließen. Sie ist nur befugt, etwaige Verfehlungen im Verhalten Deutschlands festzustellen und es den Regierungen der Alliierten zu überlassen, sich über Sanktionen zu einigen. Die in Betracht kommenden Regierungschefs sitzen jedoch zur Zeit in Genua und haben den Kopf mit Dingen voll, die in das Konferenzprogramm gehören. Dazu gehört gerade nach dem Willen der Franzosen die Reparationsfrage nicht. Bleibt also eigentlich der Reparationskommission zur Zeit nichts anderes übrig, als entweder die deutsche Antwortnote bis zur Beendigung der Genueser Konferenz ins Schubfach zu legen, oder aber mit der deutschen Kriegslastenkommission und der deutschen Regierung in Verhandlungen über die deutschen Abänderungswünsche zu treten. Die Pariser Presse, die das Peinliche dieser Situation erkannt hat, schnaubt vor Wut und findet trotz Genua Zeit, ihren Aerger spaltenlang auszutoben. Selbstverständlich bemüht man sich, trotz der aussichtslosen Situation die deutsche Antwortnote zur Vergiftung der Atmosphäre in Genua zu benutzen und darzutun, daß Wirths ehrliche und eindrucksvolle Rede über den Willen Deutschlands zur Mitarbeit am europäischen Wiederaufbau nur Heuchelei gewesen seien. Auch das Gleiwitzer Explosionsunglück muß in diesem Zusammenhang herhalten, um Stoff zur Hetze herzugeben, wobei aus dem polnischen Handgranatenlager unter Berufung auf die Darstellung in der sozialdemokratischen deutschen Presse — wie könnte es leider anders sein — flugs ein Munitionslager alldeutscher Geheimbünde gemacht wird. Die „bellenden Hunde“, auf die Lloyd George im Hinblick auf eine gewisse Presse in seiner Eröffnungsrede in Genua hinwies, liefern in demselben Augenblick, da Lloyd George seine Worte sprach, den Beweis ihrer sehr lebensfähigen Existenz.

Allerdings, gewinnt die heftige Polemik der französischen Presse angesichts des Zeitpunktes mehr den Charakter der Verteidigung als des Angriffs. Die Franzosen haben alle Ursache, den schlechten Eindruck zu verwischen, den Herr Barthou durch sein Verhalten in dem Zwischenfall mit Tschitscherin hervorgerufen hat. Nicht nur Lloyd George hat sich, wenn er auch formell dem Franzosen recht gab, sachlich auf die Seite des Russen gestellt, auch der demonstrative Beifall, mit dem die Konferenzteilnehmer in Genua reagierten, als Herr de Facta dem französischen Delegierten bei seinem Versuch einer zweiten Erwiderung das Wort abschnitt, beweist, wie sehr die französische Politik heute schon in ganz Europa als Störenfried empfunden wird. Und nicht nur in Europa. Auch der inoffizielle amerikanische Vertreter soll das Verhalten Deutschlands gegenüber dem aufgeregten Benehmen Barthous als angenehm abstechend bezeichnet haben. Neutrale Blätter stellen ebenfalls fest, daß sich Herr Barthou sehr ungeschickt benommen habe und, wie die „Basler Nachrichten“ sagen, durch eine maßlos ungeschickte Protestrede sich selbst völlig abgedeckt und in verstärkter Wiederholung von Washington Frankreich als den „Antichristen“ hingestellt habe, der die Verwirklichung der Abrüstung verhindere, wodurch der Eindruck seiner präparierten ersten Rede völlig vernichtet worden sei. Eben weil man auch in Paris dem Eindruck sich nicht ganz verschließen kann, daß Frankreich bis jetzt schlecht abgeschnitten hat, wohingegen die kluge Zurückhaltung Wirths allgemeine Anerkennung findet, sucht man unterirdische Minen zu legen. Die Aussichten auf das Gelingen der französischen Pläne sind — im Augenblick jedenfalls — nicht groß. Derjenige Teil der deutschen Antwortnote an die Reparationskommission, in dem deren unerfüllbare Forderungen abgelehnt werden, wird in Genua keine Rolle spielen. Dagegen werden die Argumente, mit denen die deutsche Note die Ablehnung begründet, die Darlegungen über die ständig zunehmenden finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands, über die Verschärfung der Teuerung und die Notlage weiter deutscher Kreise — ohne ausgesprochene Bezugnahme allerdings auf die Reparationsfrage — in Genua von der deutschen Delegation in ausführlicher Form vorgetragen werden können. Die Frage, wie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dann schließlich die Kontroverse mit der Reparationskommission zu Ende geführt wird, wird davon abhängen, ob die deutschen Darlegungen die Stimmung der übrigen europäischen Länder beeinflussen und damit eine moralische Waffe in unserem Kampf uns erwerben können. W. Sch.

Ausbau der badischen Wasserkräfte.

Wie wir in Nr. 156 der „Badischen Presse" vom 1. April bereits mitgeteilt haben, hat der Aufsichtsrat des Badenwerkes in seiner letzten Sitzung den weiteren Ausbau des Murgwerkes und die Inangriffnahme des Ausbaues der Wasserkräfte im Gebiet des Schluchsees beschlossen und damit eine für die Elektrizitätsversorgung Badens überaus bedeutungsvolle Entscheidung getroffen.

Der weitere Ausbau des Murgwerkes besteht in der Errichtung einer Talsperre von 15 Millionen cbm Inhalt in Schwarzenbachtal, einem Seitental der Murg; durch einen 1700 m langen Stollen und eine anschließende Druckrohrleitung von 750 m Länge soll das Wasser den in einer Erweiterung des bestehenden Krafthauses des Murgwerkes in Forbach aufzustellenden Maschinen, deren Leistung zunächst auf insgsamt 30 000 kw vorgesehen ist, zugeleitet werden. Infolge der äußerst günstigen Lage des Schwarzenbachtales zum Murgtal ergibt sich trotz der verhältnismäßig kurzen Stollenlänge eine Gefällshöhe von 350 m. Diese Gefällshöhe wird die größte bei sämtlichen zurzeit in Deutschland bestehenden oder in Bau befindlichen Anlagen sein. Die Sperrmauer des Schwarzenbachwerkes wird eine Höhe von 66 m erreichen, bei einer Länge der Krone von 390 m. Zum ersten Mal in Deutschland soll bei dem Bau dieser Mauer die im Ausland bereits in mehreren Fällen erprobte Ausführung in Gußbeton mit Steineinlagen verwendet werden, die gegenüber der sonst üblichen Ausführung in Mauerwerk den Vorteil weitgehender Kostenersparnis und wesentlich beschleunigter Fertigstellung infolge der Möglichkeit ausgedehnter Anwendung maschinellen Betriebes bietet. Bedenken, die früher gegen die lange Bauzeit und die Schwierigkeit der Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte bestanden, wurden infolgedessen hinfällig. Die Fertigstellung des Schwarzenbachwerkes, für die eine Reihe Vorarbeiten, wie Straßenverlegungen, Umleitung des Schwarzenbaches um die Baustelle, Abholzungen, Errichtung eines Kraftwerkes zur Versorgung der Baustellen mit elektrischem Strom bereits erledigt sind oder kurz vor der Erledigung stehen, ist für Ende 1925 vorgesehen, während eine teilweise Inbetriebsetzung mit kleinerem Beckeninhalt bereits Anfang 1924 erfolgen soll. Die jährliche Erzeugung des Murgwerkes wird sich nach Angliederung des Schwarzenbachwerkes auf 100 Millionen kwh belaufen; es besteht die Möglichkeit, eine weitere Steigerung auf etwa 137 Millionen kwh durch Einleitung der Raumünzach in das Schwarzenbachbecken zu erreichen.

Ueber die zweckmäßigste Ausnutzung der Wasserkräfte im Gebiet des Schluchsees wurde bekanntlich im Oktober vorigen Jahres vom Badenwerk ein Preisausschreiben veranstaltet; am 1. März d. J. gingen 20 Entwürfe ein, die zurzeit der Beurteilung durch die Preisrichter unterliegen. In etwa 2—3 Wochen dürfte die Entscheidung der Preisrichter zu erwarten sein. Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen in Uebereinstimmung mit den von der Wasser- und Straßenbaudirektion bereits angestellten Untersuchungen, daß in den aus dem Feldberggebiet gespeisten Flüssen (Alb, Schwarzach, Wutach usw.) wertvolle Wasserkräfte gewonnen werden können. Gemeinsam bei den verschiedenen Möglichkeiten der Ausnutzung dieser Kräfte ist die Benutzung des Schluchsees als Hauptspeicherbecken, dessen Fassungsraum jedenfalls auf rund 90 Millionen Kubikmeter gebracht werden kann. In mehreren Stufen, deren Gefällshöhe insgesamt 600 Meter beträgt, kann das Wasser bis zur Einmündung in den Rhein ausgenutzt werden; die Gesamterzeugung sämtlicher Stufen wird etwa 350 Millionen KWH betragen. Sobald die Entscheidung des Preisgerichtes vorliegt, soll unverzüglich an die beschleunigte Durcharbeitung des auszuführenden Entwurfes herangegangen werden, so daß noch in diesem Jahr mit der Inangriffnahme der Bauarbeiten zu rechnen ist. In 2—3 Jahren nach Beginn der Bauarbeiten wird die teilweise Aufnahme des Betriebes möglich sein.

Der große Wert dieser beiden Werke für die Stromversorgung Badens liegt darin, daß sie Ergänzungs- und Spitzenwerke mit großen Speicherräumen darstellen, die in weitgehendstem Maße die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Stromversorgung auch in der trockenen Jahreszeit gewährleisten und dadurch eine wirtschaftliche Ausnutzung nicht speicherfähiger Wasserkraftanlagen ermöglichen.

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Am Donnerstag fand in der Harmonie-Gesellschaft zu Mannheim die aus allen Teilen des Verbandsgebiets besuchte 9. ordentliche Generalversammlung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des Verbandes, Kommerzienrat H. Stoeß-Ziegelhausen bei Heidelberg, erstattete der erste Schatzmeister des Verbandes, Generalkonsul Reiser, i. Firma Rheinische Kreditbank, Mannheim, den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1920/21. Anschließend unterbreitete der erste Schatzmeister und Verbandssyndikus Dr. Mieck der Generalversammlung verschiedene Anträge des geschäftsführenden Ausschusses bezw. des Direktoriums auf Abänderung bezw. Ergänzung der §§ 3, 7. 9, 11 und 14 der Verbandssatzungen. Die vorgeschlagenen Aenderungen und Ergänzungen wurden nach eingehender Erörterung einstimmig genehmigt, dann erstattete Dr. jur. et rer pol. Brönner-Berlin einen lehrreichen Bericht über „Steuerfreie Erneuerungsrücklage oder Unkostenverbuchung". Zum Schlusse berichtete Ingenieur Berg, in Firma Maschinenbaugesellschaft, Karlsruhe, über „Die Entwicklung des Lokomotivbaues". Ferner wurde noch über eine Reihe industrieller Tagesfragen verhandelt.

Der Badische Verkehrsverband

hat am Samstag in längerer Beratung in Offenburg sich mit der Frage der Präsidentenwahl als Ersatz für den verstorbenen Präsidenten Kölsch beschäftigt. Als Nachfolger ist ein Großindustrieller in Aussicht genommen, dessen Begabung, Welterfahrung und reger Verkehr mit heimischen und ausländischen Interessenkreisen die Förderung des Verbandes verbürgt. Auf der Generalversammlung des Verbandes, die im Mai in Konstanz abgehalten wird, wird die Frage endgiltig entschieden werden. Als Vertreter der badischen Regierung machte Geheimrat Schifferdecker Mitteilungen über neue erweiterte Zugverbindungen. So sollen direkte Züge Genua—Holland sowie München und Berlin ohne Wagenwechsel geschaffen werden, desgleichen ein beschleunigter Personenzug mit 4. Klasse auf der Strecke Offenburg—Berlin. Wanderzüge, für die 650 Personen garantiert sein müssen, können zu einer Fernfahrt angemeldet werden bei ermäßigten Preisen, auch für 4. Klasse. Schließlich beabsichtigt man noch die Schaffung sogenannter Netzkarten mit 30 Tagen Gültigkeit und einer Strecke von 600 Kilometer.

Am Karfreitag erscheint die „Badische Presse" nicht. Anzeigen für die Mittag-Ausgabe vom Oster-Samstag bitten wir im Laufe des Donnerstag aufzugeben, in dringenden Fällen am Samstag früh vor 8 Uhr.

Errichtung einer Baukammer.

Die Handwerkskammer Freiburg befaßte sich in einer Vorstandssitzung mit der Frage der Errichtung einer Baukammer für Baden, kam dabei aber zu einem ablehnenden Standpunkt. Man war der Ansicht, daß den Interessen des Baugewerbes in der Weise Rechnung getragen werden kann, daß bei einem vorhandenen Bedürfnis von Fall zu Fall in besonderen Ausschußsitzungen Verhandlungen mit diesen Gewerben gepflogen werden.

Ein Mahnwort an die Junglehrerschaft.

In der geschlossenen Mitgliederversammlung des Badischen Lehrervereins richtete sein Obmann Hofheinz am Schlusse seines Vortrages über die Tätigkeit des Vereins an die Junglehrerschaft Badens einen Appell, in dem er besonders betonte, die Junglehrer sollen sich mit viel mehr Selbstbewußtsein einstellen in die Gemeinschaft, als die Berufsgemeinschaft, die für uns im Vordergrunde stehen muß, das Selbstbewußtsein zu pflegen und das Privatleben einer strengen Prüfung zu unterziehen. Nirgends ist das laisser faire, laisser passer verhängnisvoller als bei der Moral des Jugenderziehers. Seid Euch bewußt der schweren Zukunft? Eure Gemeinschaft, Eure Berufsgemeinschaft läßt Euch den tiefen Sinn erkennen. Seht nicht nur Euren kleinen Kreis, seht die Auswirkungen Eures Berufes und seht vor allem ein, daß der kategorische Imperativ: „Begeistre du das menschliche Geschlecht erst für die Pflicht und dann erst für das Recht", auch für die Selbsterziehung gilt. Große Forderungen an die Zeit verlangen, daß man großen Erwartungen entspricht. Meidet nicht den Umgang mit den Kollegen! Wisset, daß auch dort, wo Ihr manchmal die Kollegen nicht versteht, ein warmes Herz für Euch schlägt. Glaubt unsern Aelteren, daß auch sie in ihrer Jugend sich manches Wort haben gefallen lassen müssen. Wir haben aber immer wieder erfahren, daß es nicht die schlimmsten waren, die uns auf unsere Fehler hingewiesen haben und so, meine jungen Freunde, richte ich an Euch die Bitte und den Wunsch: Seid wach!

Erschreckende Zunahme der Teuerung in Baden.

Die neuesten „Statistischen Mitteilungen" für Baden lassen erkennen, in welch scharfem Tempo die Teuerung bei uns weiter geht. Aus den Angaben ist zu ersehen, daß von Anfang Februar bis Anfang März 1922 der Preis für 1 Pfund Brot in Mannheim von 1.97 ℳ auf 3.47 ℳ, in Karlsruhe von 2 ℳ auf 3.44 ℳ, in Freiburg von 2 ℳ auf 3.40 ℳ, in Pforzheim von 2 ℳ auf 3.50 ℳ, in Heidelberg von 2.03 ℳ auf 3.40 ℳ, in Konstanz von 2 ℳ auf 3.33 ℳ und in Baden-Baden von 1.97 ℳ auf 3.43 ℳ gestiegen ist. In der gleichen Weise haben die Preise für Milch, Fleisch usw. angezogen und es ergibt sich, daß die badische Landesindexziffer an sich schon höher und außerdem auch stärker gestiegen ist, als die Reichsindexziffer. Die Mannheimer Indexziffer stand am 1. April 1922 auf 3035 d. h. die in diese Statistik einbezogenen Lebensbedürfnisse kosten heute 30¹/₃ mal so viel wie vor dem Kriege. Gegenüber dem März d. Js. ist eine Steigerung um 21,3 Prozent eingetreten.

*

□ Welschneureut, 12. April. (Schlußfeier der Volksschule). Am Freitag abend fand im „Feldschlößchen" die Schlußfeier der Volksschule statt. Welch' allseitiges Interesse man der Schule entgegenbringt, zeigte der große Besuch. Bis zum letzten Platz war der Saal gefüllt. Was die Kinder leisteten und boten, war überaus anmutig, witzvoll und gediegen. Besonders gut fielen die zwei Szenen aus Schillers „Tell" aus. Dann folgte ein wundervoller Reigen, den Mädchen und Buben tanzten, mit Gesang, natürlich und kindlich aufgeführt. Nach der Entlassung der 8. Klasse fand noch die Abschiedsfeier für unseren scheidenden Oberlehrer, Herrn J. Schüßler, statt. Die vielen Dankesworte von verschiedenen Seiten geben Zeugnis von der Beliebtheit des Lehrers. Am Abschiedstage feierten die Wegziehenden das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Mannheim**, 11. April. Wegen Milchfälschung war die Milchhändlerin Barbara Bohrmann aus Sandhofen vom Schöffengericht zu 5000 ℳ Geldstrafe verurteilt worden. Sie hatte der Milch 13 Proz. Wasser beigemengt. Gegen das Urteil legte die Bohrmann Berufung ein mit dem Erfolg, daß die Strafe auf 1500 ℳ herabgesetzt wurde, weil die neuen Gesetzesbestimmungen über die Geldstrafen zur kritischen Zeit noch keine Geltung hatten.

w. **Heidelberg**, 11. April. Heute nachmittag kam hier zum erstenmal ein Rheinschleppdampfer an, dem durch das hohe Wasser die Fahrt auf dem Neckar ermöglicht wurde. Während die Neckarschlepper an der Kette fahren, mußte der Rheinschlepper ohne Kette fahren. An den Stromschnellen wurde ihm dies außerordentlich schwer, denn er brauchte z. B. ungefähr drei Stunden, um die verhältnismäßig kurze Strecke zwischen der Eisenbahnbrücke und der neuen Brücke zu durchfahren, die schmal ist und sehr starke Strömung hat. Der Dampfer, ein Schraubendampfer, fuhr ohne Aufenthalt weiter aufwärts. Das erinnert daran, daß früher einmal ein Personendampfer hier Fahrten machen wollte, der in der Art der Nildampfer hinten ein großes Schaufelrad hatte, das größtenteils aus dem Wasser ragte. Es wurde ein großes Fiasko, denn das Schiff zerschlug schon bei der ersten Fahrt an der alten Brücke und in der Strömung des „Hackteufels" seine Schaufeln.

= **Mosbach**, 12. April. In Oberschefflenz waren die Kleider der Frau des Schuhmachermeisters Karl Dörzenbach durch Explosion einer Spiritusflasche in Brand geraten. Die Frau ist den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

R. **Bretten**, 12. April. In unserm Kirchenbezirk wurden am Sonntag in zwei Ortschaften Glocken evangelischer Kirchen in feierlicher Weihestunde in Gebrauch genommen, die aus der Karlsruher Gießerei der Gebr. Bachert stammen. Es sind dies die Glocken von Helmsheim und die Glocke von Rinklingen.

= **Baden-Baden**, 11. April. Die Hauptversammlung des Zweigausschusses Baden für Deutsche Jugendherbergen findet am 22. und 23. April d. J. in Baden-Baden statt. Am 22 April gibt die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände Baden-Baden einen öffentlichen Herbergsabend. Die Verhandlungen beginnen am Sonntag, den 23. April, vormittags 10 Uhr.

= **Freiburg**, 11. April. Mit Rücksicht auf den in letzter Zeit erheblichen Rückgang der Milchlieferung einzelner Gemeinden (die Gemeinde Lehen liefert sei 1. ds. Mts. überhaupt nichts mehr ab) fand eine scharfe Kontrolle der kuhhaltenden Betriebe statt. Die Kontrollen waren von Erfolg. Zehn Kuhhalter der Gemeinden Ober- nud Niederrimsingen und neun Kuhhalter der Gemeinde Lehen kamen zur Anzeige, weil sie ihre abzuliefernde Milch zum Teil verbutterten oder im Schleichhandel verkauften. Polizei und Gendarmerie ist auch weiterhin zur scharfen Kontrolle angewiesen.

= **Badenweiler**, 11. April. Der 52 Jahre alte Taglöhner Karl Kiefer stürzte beim Aufsuchen seines Schlafgemaches rücklings die Treppe herunter. Die Hausbewohner, die den Sturz wahrnahmen, fanden Kiefer als Leiche vor.

= **Wehr**, 11. April. Das vierjährige Kind des Arbeiters Simon fiel rückwärts in ein am Boden stehendes Gefäß mit heißem Wasser. An den erlittenen Brandwunden ist es gestorben.

M4290
Kukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Ärztlich empfohlen Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist. seit 1880).
Paris 65, rue St. Anne.

Deutsche Kunstausstellung in Baden-Baden.

Wie alljährlich war sie, die Eröffnungsfeier der deutschen Kunstausstellung in Baden-Baden. Herr Professor Engelhorn hielt eine schlichte Begrüßungsrede, in der der Hinweis auf die immer größer werdenden Schwierigkeiten bei der Bildung der Ausstellung oben schwamm. Unter den Zuhörern bemerkte man den Vertreter des Kultusministeriums, Ministerialrat Dr. Bartning, den Regierungsvertreter, Geh. Ober-Reg.-Rat Frhr. von Reck, den Oberbürgermeister von Baden-Baden Fieser nebst einigen Stadträten und dann — als Hauptkontingent — Repräsentanten der Kunstwelt.

Die Ausstellung war kaum für eröffnet erklärt, als etwas geschah, was nicht alljährige Erscheinung in dem schönen Billingtempel ist — man setzte nicht zum so oft gemeldeten „Rundgang" an, sondern strömte in Scharen vom Saal III in den Saal IX hinüber, zu den — Expressionisten. Ein Witz des Tages — sie fanden die Hauptaufmerksamkeit, das Hauptinteresse. In diesem von Direktor Dr. Storck meisterhaft geschaffenen Saal quoll Leben, erhoben sich die Geister, schärften sich Augen und Lippen, kurz hier hatte man das Gefühl, daß eine Ausstellungseröffnung in Baden-Baden auch einmal zum Ereignis werden könne.

Das soll nun beileibe nicht heißen, als hätten die Expressionisten bei den meisten Beschauern ihrer Werke einen direkten Sieg errungen. Aber hinten herum ist bei manchen, auch scharfen Kritikern sicher etwas hängen geblieben. Denn hier sind Künstler, die um einen neuen Ausdruck, um ein neues Seelen- und Geistesgebiet ringen. Es wäre eine große Anmaßung und dadurch eine lächerliche Kleinlichkeit, wenn wir Heutigen uns brüsten wollten, daß wir diese Gebiete schon völlig kennten oder gar erobert hätten.

Man wollte den Expressionismus als Fortsetzer des Impressionismus abtun. Weit gefehlt! Der Impressionismus war zu einer Verstandesangelegenheit geworden, der Expressionismus stellte sich auf Gefühl und Willen. Er war Opposition von Grund aus und deshalb war er gut, wenn auch ein Heer von geschäftswitternden Nachläufern das Schlagwort diskreditieren konnte, nicht aber die elementare Richtung des Weltgeistes. Die Eroberung der „farbigen Welt" ist heute Tatsache, niemand kann sie mehr unmöglich machen. Das Arbeiten mit kümmerlich gegliederten Motiven, mit dem Optisch-Gegenständlichen, mit den atmosphärisch-prismatischen Gesetzen ist bloßgestellt, bald auch für das Publikum selbst. Die Kühnheit des Geistes und die Kraft stolzer, selbständig gewordener Seelen haben von je den endlichen Sieg errungen. Wir brauchen nur auf Hans Thoma hinzuweisen; und die heute Hosianna über ihn schreien, hätten bei Beginn seiner künstlerischen Laufbahn das „Kreuzige" gegen ihn gerufen. Aber die den Ast hinter sich absägen, bereiten ja nie andern den Sturz, sondern nur sich selbst. Da und dort hörte man nämlich wieder den Ausdruck „Lachkabinett" fallen. Die ihn gebrauchten, lernen nicht einmal aus der Kunstgeschichte. Sie scheinen nicht zu wissen, daß die Leute ihresgleichen die Räume, in denen einst Böcklin und Hans Thoma ausstellten, ebenfalls „Lachkabinette" genannt hatten. Solche Hinterwäldler ahnen selbst nicht, wie sehr sie sich ad absurdum führen.

Die Namen und Werke, die Direktor Dr. Storck in dem Saale IX zusammengebracht hat, sind beste Auslese. Wir können in dieser Einleitungsbesprechung nur flüchtige Andeutungen geben. Von starker Wirkung sind Kay H. Nebel mit zwei Tierstücken, Alex. Kanoldt mit einem wundervollen Stilleben, L. Feininger mit einer bis in's Letzte feinabgewogenen thüringer Landschaft, Karl Hofer mit seinen bestrickenden „Häusern in Bernau", H. Campendonck mit seiner „Idyllischen Landschaft" und Max Pechsteins „Stille". Ferner blieben K. F. von Freyholds „Selbstbildnis" Hch. Altherrs „Christopherus", Ant. Kerschbaumers „Belg. Landschaft", Schmidt-Rotluffs, des oft Ungleichmäßigen, zwei Bilder, E. R. Weiß' „Adam", H. Purrmanns Stilleben in lebendiger Erinnerung. Die zwischen den Bildern aufgestellten Plastiken von W. Fehrle (ein neuer Mann von hervorragendem Können), dem trefflichen Karl Albicker, W. Lehmbruck, Fritz Claus sind alle überaus eindrucksvoll.

Im Zusammenhang mit diesem Saal stehen die beiden folgenden Räume, insofern, als auch sie von Dr. Storck eingerichtet worden sind. Den Saal X könnte man als den der „Idylliker" bezeichnen. An ihrer Spitze steht Hans Thoma mit seinen jüngsten Werken „Mondnacht" und „Frühlingsritter", beide von tiefer Innerlichkeit, wie auch das herrlich geschlossene Bild „Frau Cella am Oberurseler Fenster." Schön sind die Landschaften von Rud. Sieck, E. R. Weiß, Alb. Lang, Edm. Steppes und die feinen Waldbilder von Ludw. Bartning. Nicht vergessen werden dürfen A. Strübes „Eukalyptus" und A. A. Oberländers humorvolles Genrestückchen „Kranker Bauer". Ausgezeichnete Plastiken von Edwin Scharff, Antes-Worms und Rich. Scheibe sind dem kleinen intimen Raum eine hochkünstlerische Zierde.

Im Saal XI wurden die großen Kanonen unter den Impressionisten aufgefahren: Landenberger, Max Liebermann, Lovis Corinth, W. Trübner, Ulr. Hübner, Max Slevogt, Rud. Großmann, v. Kalkreuth, E. Orlik usw. Sie alle sind mit charakteristischen Werken ihrer Art vertreten. Mit der Füllung und Anordnung dieser drei Säle hat Dr. Storck ohne Frage für Baden-Baden eine begrüßenswerte programmatische Neuerung geschaffen, die diesmal überhaupt angewendet wurde. Früher hing alles bunt durcheinander, sodaß sich die verschiedenen Richtungen der Malerei noch an den Wänden bekriegten. Nun ist unter den Schlachtfronten eine gewisse Einheitlichkeit erzielt und das tut sowohl den Augen wie der Kunst selbst wohl.

Künstlerische Gliederung zeigen auch die von Prof. Ernst Würtenberger eingerichteten Säle. Hier sind wir bei unseren badischen Malern zu Hause und finden Heimat und heimatlichen Stil. Man stößt auf einige Namen, denen man in Karlsruhe seit längerer Zeit nicht mehr begegnet ist: W. Zabotin z. B., der mit einem starken, vornehmen Bildnis gut vertreten ist, dann Carl Dillinger mit einer stimmungsreichen Schneelandschaft, Hanns Sprung, dessen Selbstbildnis und „Moselbrücke" temperamentvolle Arbeiten sind, H. A. Bühler, Theodor Schindler u. a. m. Ernst Würtenberger zeigt einige seiner sorgsam durchgeführten Bilder, Herm. Goebel schickte einen farbig frischen Waldweg und eine kräftige Winterlandschaft, Walter Conz zwei feinempfundene, liebevoll gestaltete Seebilder, Adolf Schinnerer zwei kleinere Bilder, in denen er zu einer wohltuenden Wärme und Weichheit der Farbe gekommen ist, Helmut Eichrodt ein feinstilisiertes Mädchenbildnis.

Die zahlreichen weiteren Werke und künstlerischen Leistungen können erst in einer zweiten Besprechung gewürdigt werden. Nur soviel ist rasch noch zu sagen, daß die graphische Ausstellung in den unteren Räumen wieder ausgezeichnet beschickt worden ist und ein treffliches Gesamtbild bietet. Eingegliedert sind hier Arrangements kunstgewerblicher Erzeugnisse, so ganz herrliche Arbeiten von Prof. Max Läuger, ausgeführt von der Gr. Majolika-Manufaktur Karlsruhe. Auch die Plastik verdient ein vorläufiges Gesamtlob.

Im übrigen ist das Gesicht der diesjährigen deutschen Kunstausstellung interessanter und an Einzelzügen reicher als das der früheren.

DEINHARD
LILA
HOCHGEWÄCHS
KABINETT
A3845

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. April.

Schülerkarten für Handwerkslehrlinge.

= In anerkennenswerter Weise hat sich das Reichsministerium dazu entschlossen, den Benutzerkreis der billigen Schülerdauerkarten durch Ausdehnung der Ausgabe auf die Lehrlinge zu erweitern. Hierbei wurde offenbar das Ministerium von dem Gedanken geleitet, daß in der Zeit der Geldentwertung und der steigenden Fahrpreise den Eltern von Lehrlingen die gleiche Vergünstigung zu gewähren sei, wie sie den Eltern von Schülern seit jeher zuteil wird. Warum aber, so wird der Leser fragen, soll diese Vergünstigung nun nur auf die Handwerkslehrlinge beschränkt bleiben? Warum sollen Handels-, Techniker- und Bureaulehrlinge nach wie vor auf die teuren Wochen- und Monatskarten angewiesen sein? Gegen einen entsprechenden Antrag des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) hat das Reichsministerium eingewendet, daß der Lehrlingsmangel im Handwerk und die geringere Vergütung der Handwerkslehrlinge deren Bevorzugung bei den Fahrpreisen rechtfertige. Man wird diese Einwände, wie man uns schreibt, nicht als stichhaltig ansehen können. Es steht doch fest, daß von der Gewährung billiger Fahrkarten eine Behebung des Lehrlingsmangels nicht zu erwarten ist, und dann zeigt ein Vergleich zwischen den Entschädigungen für Handwerkslehrlinge und anderen Lehrlingen, daß von einer höheren Entschädigung im allgemeinen nicht gesprochen werden kann. Wie wir hören, hat sich der Gewerkschaftsbund der Angestellten in dieser Angelegenheit nunmehr an den Verkehrsausschuß des Reichswirtschaftsrates mit der Bitte gewendet, auf die Reichsregierung im Sinne der Einbeziehung sämtlicher Lehrlinge in die Fahrpreisvergünstigung einzuwirken.

*

+ **Die Kindersterblichkeit infolge Tuberkulose in den Großstädten.** Eine der vielen Folgen des Krieges mit seinem Mangel an Milch und sonstigen Nahrungsmitteln ist das außerordentliche Zunehmen der Tuberkulose, welche seit 1913 von der 5. Stelle aller Todesursachen an die 2. heraufgerückt ist. Besonders stark trat sie naturgemäß in den Städten auf, wo die Sterblichkeitszunahme an Tuberkulose selbst auf die Kinder übergriff, die in der Vorkriegszeit verhältnismäßig wenig darunter gelitten hatten. Während 1913 auf 2 667 996 Großstadtkinder von 10 000 nur 8,8 starben, waren es 1919 15,6. Vor allem hat die Lungentuberkulose zugenommen, während Hirnbrand-, Knochen- und Drüsentuberkulose in der Zunahme etwas zurückblieben. Die stärkste Zunahme der Todesfälle infolge Tuberkulose bei Großstadtkindern ist im Alter von 1—5 Jahren, wo sie von 13,18 auf 30,78 auf 10 000 gestiegen ist. Der Anteil der Tuberkulosesterblichkeit der Kinder an der Gesamtsterblichkeit ist von 16,5 auf 14,61 gesunken. Scheinbar hat also die Kindertuberkulose nicht in dem Maße zugenommen, wie die der Erwachsenen. Das Gegenteil ist aber der Fall, denn der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung ist von 34,46 v. H. im Jahre 1913 auf 29,45 v. H. im Jahre 1919, also um 5 v. H. zurückgegangen, während der Rückgang ihres Sterbeanteils an der Tuberkulose kaum 2 v. H. beträgt.

— **Die Aufnahme von Steuersupernumeraren.** Die Aufnahme von Steuersupernumeraren (Anwärtern für Obersekretärstellen in der Besitz- und Verkehrssteuerverwaltung) ist durch das Reichsfinanzministerium bis auf weiteres gesperrt; auch Vormerkungen für die spätere Aufnahme sind nicht zugelassen. Bewerbungen können deshalb zur Zeit nicht berücksichtigt werden.

⊙ **Jugendkartell der christlichen Gewerkschaften.** Am letzten Samstag fand sich eine stattliche Anzahl jugendlicher Arbeiter im „Palmengarten" zusammen zwecks Gründung eines Jugendkartells der christlichen Gewerkschaften. Gewerkschaftssekretär Wegener hielt einen Vortrag über den Zweck der gewerkschaftlichen Organisationen unter besonderer Berücksichtigung der jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge. Er appellierte an die christliche Arbeiterjugend, sich den Jugendorganisationen der christlichen Gewerkschaften anzuschließen, welche wiederum sich zu einem Jugendkartell zusammenschließen sollten zu gemeinsamer Arbeit. Der Vortrag fand begeisterte Aufnahme. Nach einer regen Aussprache der jugendlichen Arbeiter, in welcher sie den engeren Zusammenschluß forderten, konnte zur Vorstandswahl geschritten werden. Als erster Vorsitzender wurde Josef Kappes, als zweiter Vorsitzender Fritz Frank gewählt. Nach der Wahl des Vorstandes hielten der Kartellvorsitzende Gew.-Sekretär Faßbender und Gew.-Sekretär Frank von der Postgewerkschaft zündende Ansprachen an die jugendlichen Arbeiter, in welchen sie an die Versammelten appellierten, mit allem Eifer für die Werbung unter den jugendlichen Arbeitern Sorge zu tragen und sich als christlich organisierte Arbeiter offen zu bekennen und zu betätigen. Dem Jugendkartell sagten sie die volle Unterstützung und Förderung seitens des Kartells zu. Das Jugendkartell zählt bereits schon über 70 Mitglieder.

() **Zum Karfreitagskonzert der Liederhalle** wird uns geschrieben: Das Liebesmahl der Apostel, das den krönenden Abschluß des wertvollen Programms bilden wird, wurde von Rich. Wagner 1843 als Hauptstück eines damals in Dresden stattfindenden großen Gesangsfestes der rasch und zahlreich emporgeblühten Männergesangvereine komponiert. Es entstammt demnach aus der Frühzeit des Dichterkomponisten, ohne jedoch die später immer deutlicher werdenden Grundzüge seiner schaffenden Persönlichkeit zu verleugnen. Auch in diesem Werke hat das Sehnen nach Erlösung künstlerischen Ausdruck gefunden und auch hier hat sein Temperament, das ihn immer zu dramatischer Gestaltung drängte, Erfindung und Aufbau seines Werkes bestimmt. Der Inhalt ist folgender: Eine Schar der Jünger Jesu hat sich zur andächtigen Feier des Liebesmahles vereinigt. Gegenseitige Liebe und wehmütiges Gedenken an den, „der von uns schied", durchzittern den Eingangschor. Bald macht sich die dramatische Spannung bemerkbar: eine Gruppe der Jünger berichtet von schwer drohenden Gefahren, eine andere Gruppe sucht die Geängstigten im Gottvertrauen zu stärken, und eine dritte Gruppe intoniert über den durcheinanderwogenden Meinungen die tröstende Einladung des Herrn: „Kommet her, die ihr hungert, die ihr dürstet". Da wird es stille: Die Apostel treten zu den Verzagten; sie fordern Standhaftigkeit gegen „der Mächtigen Haß", und die zu höchst gesteigerte Angst der Versammlung sucht Trost in einem ergreifenden Gebetschor „Allmächtiger Vater", der in der inbrünstigen Bitte gipfelt: „Send' uns deinen heil'gen Geist". Wieder wird es stille — da ertönen aus der Höhe himmlisch tröstende Klänge: „Seid getrost, ich bin euch nah'", und an die Lauschenden ergeht die göttliche Sendung: „Machet euch auf", das Evangelium zu predigen. Hier setzt das Orchester ein und malt mit dem Chor der Apostel und Jünger in prächtig mitreißender Steigerung die Sendung des heiligen Geistes. Mit den todesmutigen Bekenntnisworten: „Wir sind bereit . . ., so will es Gott . . ., denn ihm ist alle Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit" braust das Werk in packender Wucht zu Ende.

§ **Unfälle.** Als gestern vormittag ein hiesiger Fuhrmann von Mühlburg nach dem Westbahnhof fuhr, ging an seinem Wagen ein Hinterrad heraus. Der Fuhrmann stürzte vom Wagen, zog sich eine Beinverletzung zu und mußte mittels Krankenauto nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden. — Auf der Gottesauerstraße wurde gestern vormittag ein Motorradfahrer von einem Heufuhrwerk angefahren, zu Boden geworfen und im Gesicht verletzt. Das Motorrad wurde beschädigt.

§ **Taschendiebstähle** wurden in letzter Zeit wieder teils in der Vorhalle und teils auf den Bahnsteigen des hiesigen Hauptbahnhofs verübt, ohne daß die Täter bis jetzt ermittelt werden konnten.

§ **Verhaftet** wurden ein Mechaniker aus Straubing, ein Kellner, sowie die Ehefrau eines Buchhalters, beide von hier, ein Posthilfsschaffner von Ried, ein Dienstmädchen, eine Putzfrau, eine Fabrikarbeiterin und ein Dreher, sämtliche wegen Diebstahls, ein Schreiner aus Bietigheim wegen Hehlerei und die Ehefrau eines Tapeziers wegen Meineids.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchst-wärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		5	6	5	Regen
Königstuhl	756 1	6	7	−1	Nebel
Karlsruhe	756.9	9	9	3	bedeckt
Baden-Baden	757.0	9	11	3	
Badenweiler	—	8	11	1	wolkig
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	758 6	6	9	5	halb bedeckt
Feldberger Hof	646 8* (örtlich)	2	4	1	Nebel

Feldberg: 139 Ztm., Tauwetter, +2 Grad, schwacher S.W., Nebel.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das westliche Tiefdruckgebiet hat gestern und in der Nacht zum Teil starke Regenfälle gebracht, die sich heute in geringerer Stärke wiederholen. Da jetzt warme Südwestwinde bei steigendem Luftdruck über Deutschland und Osteuropa vordringen, kann für die nächsten Tage endlich mit wärmerer Witterung gerechnet werden.

Wetteraussichten für Donnerstag den 13. April 1922: Zeitweise heiter, meist trocken, wärmer.

Wasserstand des Rheins:

Kehl, 11. April, morg. 6 Uhr, 395 Ztm. (gest. 9 Ztm.).
Maxau, 11. April, morg. 6 Uhr, 618 Ztm. (gef. 5 Ztm.).
Mannheim, 11. April, morg. 6 Uhr, 571 Ztm. (gest. 21 Ztm.).

Charfreitag
Christuskirche, abends 8¼ Uhr
Musikalische Abendstunde
Werke von **J. S. Bach.** 5373
Mitwirkende: Herr Karl Müller, Bariton, Cello: Herr Josef Keilberth, **Orgel:** H. Hermann Knierer. — Chor der Christuskirche. Karten zu 5 ℳ einschl. Steuer i. d. Musikalienhandlg. Doert u. Müller u. a. d. Abendkasse ab ½ 8 Uhr.

A547

Gottesdienst. — Gründonnerstag.
Altkatholische Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). Gründonnerstag, vorm. 10: deutsches Hochamt mit allgem. Bußandacht u. Spendung der hl. Kommunion.

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Fische! Fische!
Heute u. folgende Tage **großer Fischverkauf** feinster, **lebendfrischer**
Seefische
zum **billigsten Tagespreis.**
M. E. Pfefferle, Kaiserallee 51,
gegenüber d. Dragoner-Kaserne. 5380

In unserer Geschäftsstelle lagern noch folgende
B-Angebote:
5014 5056 5070 5074 5080 5090 5092 5096 5120 5132 5160 5182 5188 5200 5204 5212 5264 5272 5342 5344 5346 5348 5356 5362 5374 5580 5582 5596 5600 5618 5624 5626 5650 5652 5658 5662 5664 5676 5678 5684 5692 5694 5696 5702 5704 5710 5732 5740 5756 5760 5768 5776 5788 5790 5792 5794 5816 5828 5838 5922 5926 5940 5956 5962 5974 5990 6022 6044 6084 6102 6104 6146 6148 6152 6174 6188 und noch neuere Nummern, welche gegen Vorzeigen der Ausweiskarte sobald als möglich abgeholt werden wollen.
Geschäft der Bad. Presse.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser.
Pixol Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

4-500 m gebr. Rollbahngleis
500 od. 600 Spur m. einig. Weichen, Drehscheiben u. Kippwagen zu kauf. ges.
Gefl. Offerten sind zu richten unter M. M. 1064 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A577

Offene Stellen

Wir haben noch einige
Versandstellen
zu vergeben für neuen Artikel, der überall gebraucht wird. Zuverlässige Leute, die gut. Verdienst oder Nebenverdst. suchen, erhalten Erläuterung m. Muster kostenlos von A578
Firma **Wasmer & Co., Marburg a. d. Lahn.**

Volontär
für kaufm. und techn. Abteilung, von größerem Industriebetrieb gesucht. Angebote unt. Nr. 5363 an die „Bad. Presse".

Vertreter
gegen höchste Provisionssätze zum Besuch von Landkundschaft **gesucht.** (Techn. Oele u. Fette). Gefl. Angeb. u. Nr. 1178a an die „Bad. Presse" erb.

Bauführer
selbständige Kraft, für mittleres Hoch- u. Tiefbaugeschäft, in dauernde Stellung zum baldigen Eintritt **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. Nr. 1176a an die „Bad. Presse".

Aeltere und in der Metallindustrie erfahr.
Dreher, 1175a
Werkzeugmacher (gelernte Mechaniker),
Autogenschweißer (gelernte Kesselschmiede),
Kupferschmiede
zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich jedoch nur erste Kräfte melden, denen an Dauerstellung gelegen ist und dies durch Belege nachzuweisen vermögen.
Badische Apparatebauanstalt
Gust. Bader, Ingenieur, **Bruchsal** (Baden) 55.

Pferde-Knecht
zu zwei Pferden, der Landwirtschaft versteht, sofort **gesucht.** 1168a
Gustav Lutz, Mühlenbesitzer, **Oftersheim** Bd.

Zuverlässiger, fleißig.
Mann (Radfahrer)
gesucht. B10169
Gustav Donecker, Körnerstr. 8.

Für Laboratorium intellig. **Junge als Laborant gesucht.** Zuschriften unter B14616 an die „Bad. Presse".

Färber-Lehrling
der Lust hat, das Färber- und Wäscher-Handwerk zu erlernen, kann sofort oder später geg. sofortige Bezahlung in die Lehre treten. 5072
Färberei D. Lasch Karlsruhe, Sofienstr. 28.

Gesucht auf 1. Mai bei gutem Lohn sol., fleißig.
Mädchen
das gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfr. u. Nr. 5342 in der „Bad. Presse".

Grammophon
Apparate:
Echte Gramolas
Elektr. Grammophone
Platten:
Berühmte Künstler
Neueste Tänze
Grammophon-Abteil. des Pianolagers
H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.
1327

Für wissenschaftl. **Laboratorium** junges **Fräulein** aus gut. Fam. mit Reifezeugn. der höh. Mädchenschule **gesucht.** Zuschrift. unter B14614 an die „Bad. Presse".

Ehrl., anst. nd. **Mädchen** oder **alleinst. Frau,** die kochen kann, f. Geschäftshaus gesucht. Gute Bezahlung. **Sofienstr.** 182, im Laden. B10011

Auf 1. Mai bei gutem Lohn **gesucht** solides, fleißiges
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen, das in der besser. Hausarbeit durchaus bewandert ist, nähen u. bügeln kann. Zu erfragen unt. Nr. 5341 in der „Badischen Presse".

Architekt oder Baumeister und jüngerer Techniker gesucht.
Ersterer mit Bau- und Büropraxis, letzterer gewandter Zeichner. Angebote mit Gehaltsansprüchen an: 1177a
A. Bürkle, J. N. Lang, Architekten, **B. D. A. Radolfzell,** Zweigbüro Engen.

Eine der größten
Versicherungs-Aktien-Gesellschaften
sucht für den hiesigen Bezirk eine in der Organisation und der Anwerbung von Versicherungen aller Art in hohem Maße leistungsfähige **Persönlichkeit.** — Neben sonstigen zeitgemäßen Bezügen werden **Super- und Extraprovisionen** aus dem Gesamtgeschäft der Organisation gewährt. Die Stellung ist eine durchaus selbständige und gesicherte. A573

Herren aus anderen Berufen
bietet sich Gelegenheit nach kurzer praktischer Einarbeitung durch Fachmann, sich eine aussichtsreiche Stellung zu verschaffen. Direktionsvertrag und vertrauliche Behandlung eingehender Bewerbungen wird zugesichert.
Offerten unter **J. U. 22216** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19** erbeten.

Leistungsfähiges Weinversandhaus
mit großen Lagern an der Mosel und am Rhein **sucht tüchtige, bei der Privatkundschaft gut eingeführte**
Vertreter
unter günstigen Bedingungen. Für eine gewissenhafte, sorgfältige und prompte Kundenbedienung wird volle Garantie übernommen.
Angebote unter K. S. 4810 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Köln erbeten. A541

General-Vertretung
für Baden, oder getrennt für Nord- u. Süd-Baden, krankheitshalber zu übergeben. Jahresverdienst ca. 70—100 Mill. Apparate hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Erforderl. Kapital ca. 25 Mill. Off. an **Bruno Weber, Berlin W. 62,** Courbierestraße. A571

Die Hauptvertretung
einer der größten
Lebens- und Sachversicherungs-Gesellschaften ist sofort zu vergeben. A566
Es wird nur Wert auf eine durchaus gediegene Persönlichkeit gelegt, die gewillt ist, sich der Gewinnung neuer Geschäfte energisch zu widmen. Neben **höherer Abschlußprovision** wird tüchtigem Herrn auch ein **fester Zuschuß** gewährt. Bewerbungen erbeten u. **B. N. U. 1086** an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Berlin W. 35.

Unbedingt zuverlässiger
geprüfter
Maschinist
gesucht
der auch tüchtiger Heizer sein muß.
Verlangt wird selbständige Bedienung der Dampfanlage und eines Dieselmotors. Gelernter Maschinenschlosser, mit elektr. Lichtanlage vertraut, bevorzugt. **Dauerstellung.**
Meldungen an: 5361
M. Reutlinger & Cie.
Möbelfabrik
Karlsruhe, am Westbahnhof.

Jüng. Chauffeur
der auch Reparaturen zu machen versteht, gesucht. Eintritt nach Ostern. 5383
B. Odenheimer, Gottesauerstr. 6.

Lehrlinge gesucht,
und zwar:
Gärtner, Keramiker, Goldschmiede, Metallgießer, Huf- und Wagenschmiede, Blechner und Installateure, Mühlenbauer, Wagner, Mechaniker, Elektromonteure, Feilenhauer, Uhrmacher, Automechaniker, Draht- und Gitterschlosser, Färber, Buchbinder, Sattler, Möbeltapezierer, Marketeure, Holzdreher, Küfer, Holzvergolder, Bäcker, Metzger, Schneider, Schuhmacher, Friseure, Klapphutmacher, Zimmerleute, Maler und Anstreicher, Porzellanmaler, Lackierer, Glaser, Hafner, Dachdecker, Schriftsetzer, Buchdrucker, Steindrucker, Photographen, Stempeltechniker, Graveure, Zahntechniker, Köche, Kellner.
Meldungen sofort erbeten. 5385
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe,
Abt. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, **Zähringerstr. 100, Zimmer 8, 2. Stock.**

Gesucht
nach Mannheim in kleinen Haushalt zu älterem Ehepaar, welches noch eine kleine vornehme Teestube führt
durchaus tüchtige, verläßliche
Haustochter als Stütze.
Dieselbe hätte in den Vormittagsstunden bei allen vorkommenden Hausarbeiten mitzuhelfen u. am Nachmittag das Konditoreibüfett zu bedienen, sowie ab und zu beim Servieren behilflich zu sein. — In Frage kommt nur **bescheiden., einf. nettes Fräulein** (keine Dame der Neuzeit), die auf **einen geschätzten Posten in der Familie bei sehr gut. Verpflegung und sehr hohem Einkommen** Anspruch machen kann. Zweites Mädchen vorhanden. Ausführl. Offerten mit Zeugnissen und Lichtbild erbeten an: A570
Teestube, Mannheim O. 6. 9.

Wer sich gleich das Beste wählt, erspart sich Verdruß, Zeit und Geld. Handeln Sie daher klug und lassen Sie das Ungeziefer wie
Wanzen, Motten etc.
sofort bei der ältesten, größten und leistungsfähigsten Spezialfirma
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer,
nur **Ettlingerstraße 51, Telefon 2340,**
gleich gründlich vertilgen. 4540

Tüchtig. Alleinmädchen
zu 2 Pers. auf 15. April od. 1. Mai gesucht. B14774
Römhildt, Sofienstr. 66.

Ehrliches, anständiges
Mädchen
das kochen kann u. selbständig im Haushalt ist, sof. für Geschäftshaus gesucht, b. gut. Bezahlung. 1196 **Reis,** Sofienstr. 128.

Tücht., braves Mädchen
bei guter Behandlung u. hohem Lohn zu kleiner Familie per sof. gesucht. Frau **H. Auerbacher, Heidelberg,** B10145 Bergheimerstr. 81a.

Welche
gebildete Frau
die gut kocht und näht, übernimmt beides in Familie gegen Heim?
K. Ludwig, Bahnhofstraße 23/25, **Baden-Baden.** 1168a

Stellengesuche

Fräulein in den 30er Jahren, bisher als Hausbälterin tätig, **sucht Stellung** auf 1. Mai. Angebote u. Nr. B14766 an die „Bad. Presse" erb.

Junger, tüchtiger
Kaufmann
sucht in den Nachmittagsstunden **Beschäftigung.** Angeb. unter Nr. B14642 an die „Bad. Presse".

Erstkl. Stenotypist
250 Silben, mit eigener Schreibmaschine, möchte sich verändern. Bedingung: 2-Zimmerwohnung. Angebote u. Nr. B14796 an die Badische Presse.

Chauffeur
gelernter Mechaniker, **sucht Stelle,** für Luxus- od. leichtere Lastwagen, für sofort oder später. Tadell. Zeugn. vorhand. Angeb. u. Nr. B9833 an die „Bad. Presse" erbet.

Für Klavierfabrikanten!
15jähr. Bursche **sucht Lehrstelle in Klavierfabrik.** Offerten an: **Mr. Savoy,** Klavierstimmer, **Vevey** (Schweiz). A567

Volontaire
Schweizer, 20 Jahre alt, vom Militärdienst befreit, **sucht Stelle** gegen Unterhalt in Autogarage oder andere Handelsbranche, mit Vorzug Lebensmittel. Besitzt einige Kenntnisse der Sprache. Man schreibe unter Chiffre **C 54716 X** an **Publicitas Genf** (Schweiz). A568

Wohnungstausch

Wohnungstausch!
Tausche meine neu hergerichtete Wohnung in d. Weststadt, 4 Zimm., Badzimm., Mädchenzimm., Mans., Keller gegen eine 5—6 Zimm.-Wohng. in d. West- od. Südweststadt. Angebote an **Rob. Franken,** Karl-Friedrichstr. 26.

Wer tauscht
2 Zimmerwohnung in d. Morgenstr. 15, III. Stock, mit 3 Zimmerwohnung part. od. 1. St., Gartenstadt, Mühlbg., Rüppurr od. Beiertheim. B10163
Oestreicher, Ettlingen, Mühlenstr. 99. I.

Zu vermieten

1 Zimmer z. Möbeleinstellen zu vermieten. B10161 Germigstr. 7. I.

Mietgesuche

Fein möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
von alleinstehd. Dame in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. B14794 an die Badische Presse.

Elegantes Zimmer
m. elektr. Licht sucht Herr. Angebote u. Nr. B14750 an die Badische Presse.

Möblierte Mansarde
sof. zu mieten ges. Angebote unt. Nr. B14726 an die Badische Presse.

Selbständ. Kaufmann
(Geschäft am Platze)
sucht
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, eventl. mit 2 Betten (für jüng. Bruder) in der Nähe Mühlburgertor u. Hauptpost sofort oder 1. Mai **zu mieten.**
Angeb. unter Nr. 5395 an die „Bad. Presse".

Ordentl. Arbeiter sucht sofort **ein einfach**
möbl. Zimmer
in der Oststadt. Angeb. mit Preisangabe unter B14754 an die „Bad. Presse". B14754

Kaufmann sucht zum 1. Mai 2 möblierte
Zimmer
in gutem Hause. Angebote unter Nr. B14728 an die Badische Presse.

Kinderl. Ehepaar, tagsüber fort, sucht 1 bis 2
möblierte Zimmer
mögl. Bahnhofsnähe. Angebote u. Nr. B14756 an die Badische Presse.

1-2 leere Zimmer
m. elektr. Licht evtl. Küchenbenützung von alleinstehd. Dame gesucht. Angebote unter Nr. B14792 an die Badische Presse.

2 leere Zimmer
in gutem Haus u. ruhig. Lage zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 5382 an die „Bad. Presse".

Todes-Anzeige.

Heute wurde unser lieber Gatte und Vater

Karl Sutor

von seinem langen schweren Leiden erlöst.

Im Namen der Familie:

Frau **Franziska Sutor.**

Karlsruhe, den 11. April 1922.

Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet nur im Familienkreise statt. B14788

Amtliche Bekanntmachung.
Tages-Ordnung

der am Dienstag den 18. April 1922 vormittags ½9 Uhr, im Bezirksratssaal in Karlsruhe stattfindenden Bezirksratssitzung.

A. Verwaltungsgerichtliche Sachen: 1. Ortsarmenverband Wartbausen gegen Landarmenverband Karlsruhe. Ersatz von Unterstützungskosten für Emil Braitsch; 2. Ortsarmenverband Mannheim gegen Staatsverwaltungsbehörde Ersatz von Unterstützungskosten für Georg Ruda; 3. Wirtschaftsgesuche Karlsruhe-Stadt: Hedwig Strohäcker, Schankwirtschaft „zum Freischütz“, Kaiserallee 53; desgl. Eduard Vollmer, Restauration „zum Deutschen Schwert“, Gottesauerstr. 35; Heinrich Röhrig, Realgastwirtschaft „zum Lamm“, Hardtstr. 32; Theodor Ruf Eheleute, Verlegung von „zur Schweiz“ nach „zum Kronenfels“, Kronenstr. 44; Friedrich Wagner Eheleute, Verlegung von „zur Goethehalle“ nach Körnerstr. 25, „Wagners Weinstube“; Leopold Fritz, Verlegung von „zur Lokalbahn“ nach „zum Schiller“, Kapellenstraße 58; Georg Singer, Konditoreikaffee „zum Schillereck“ Schillerstr. 24; 4. Wirtschaftsgesuche Karlsruhe-Land: Oswald Greiser Ehefrau, Realgastwirtschaft „zum Adler“ in Knielingen; Max Karl Wilh. Mack Schankwirtschaft „zum grünen Baum“ in Spöck; 5. Karl Hitz, Karlsruhe, Erteilung von Tanzunterricht betr.; 6. Den Agenten Friedrich Gauweiler hier betr.; 7. Fritz Winkelstroeter hier. Beschwerde gegen Versagung der Baugenehmigung; 8. Herte & Co. hier, Errichtung einer Benzintankanlage am Güterbahnhof-West; 9. Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. Errichtung eines Anbaues zur Kesselschmiede. 10. Den Anbau von Tabak betr. 5381

Karlsruhe den 11. April 1922. O.Z. 45.
Bezirksamt

Nutzholz-Versteigerung.

Das Badische Forstamt Karlsruhe-Hardt versteigert jeweils früh 9 Uhr auf dem Rathaus in Friedrichstal: 1. am 21. April l. Js. von der Ausstockung Abt. V 3a „Speierlache“ bei Friedrichstal etwa 2000 Forlen, Lose 1 bis 5 des Auszuges;

2. am 22. April l. Js. vom gleichen Schlage, sowie von den Ausstockungen im „Spöckerwald“ und „Lipplislache“ und umliegenden Abteilungen: 253 Eichen, 69 Rot-, 21 Hainbuchen, 7 Ruschen, 1 Esche, 2 Aspen, 510 Forlen, 384 Fichten

Auskunft für beide Tage durch Oberforstwart Barie in Friedrichstal. 5270

Auszüge für beide Versteigerungen auf Verlangen durch das Forstamt.

Vergebung von Tiefbauarbeiten für das Neckarkraftwerk Aistaig-Sulz. II. Bauteil.

u. a. 4300 lfm Stollenbau
75 000 cbm Voreinschnitte
60 000 „ Standammschüttung
15 000 „ Betonarbeiten. 1171a

Die obengenannten Arbeiten werden im Akkordverfahren vergeben. Voranschläge, Arbeitsbeschreibung, Bedingungen u. Zeichnungen können auf dem Büro der unterzeichneten Bauleitung eingesehen oder gegen Ersatz der Selbstkosten (Mk. 400.—) vom 17. d. Mts. ab bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens 8. Mai dahin einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Monate, vorbehältlich der Genehmigung durch die Verbandsversammlung.

Die Bauherrschaft:	Die Bauleitung:
Gemeindeverband Ueberlandwerk Aistaig	W. Kimmich, Sulz a. N. Büro für Tiefbau- und Wasserkraft-Anlagen.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg
Abitur, Reife O II und Prima, Kleine Gymnas. und Realklassen: VI-Reifeprüfung. Sport. Verpflegung durch eigene Landwirtschaft. A536

Als
Tisch-Getränk
für die
Feiertage
empfehlen wir:
Apollinaris-Brunnen
Staatl. Fachingen
Gerolsteiner Sprudel 5268
Oberselterser Mineralbr.
Rhenser Mineralbrunnen
Teinacher Sprudel
Bahm & Bassler
Gegr. 1887
Zirkel 30 Fernspr. 255.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, versteigert in ihrem Hardtwald am Mittwoch, 19. April d. J. Eichstämme: 1 I., 4 II., 7 III., 60 IV., 66 V., 2 VI. Klasse. Buchstämme: 2 II., 4 III., 1 IV. Klasse. Forlenstämme: 10 I., 71 II., 40 III. Klasse. Fichten: 4 I., 2 II., 2 III., 2 VI. Klasse. Erlen: 3 IV., 8 V. Kl., Kirschbäume: 1 II., 1 IV., 2 V. Klasse. Hainbuche: 1 IV. Klasse. Donnerstag, den 20. April Eichstämme: 1 I., 16 II., 93 III., 101 IV., 92 V. Klasse. Forlenstämme: 1 II. Kl. Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 9 Uhr beim Bahnhof in Malsch. Malsch, 11. April 1922. Der Gemeinderat: Belzer 1174a Kunz.

Fischhalle
hinter dem Vierordtbad.
Heute frisch eingetroffen;
Kabliau
Schellfisch
Grüne Heringe
Stockfische
sowie 5258
Ia. Bücklinge
Den ganzen Tag geöffnet.
Rudolf Schorb.

Combustin
ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut

Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz&Co., Fährbrücke, Sa.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns. „Regro“ Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 25.-, Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Telefon 1071
rufen Sie an, wenn Sie getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. verkaufen. R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Osterwunsch.
Kriegsinvalide, 37 J., kath., in sich. Stellung, wünscht mit Fräul. od. Witwe (m. 1 Kind nicht ausgeschloss.) bekannt zu werden. Angebote unter B14748 an die Bad. Pr.

Heirat.
Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. ersch., üb. gz. Deutschland verbr. Deutsche Frauenztg. Leipzig A.17. 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 2 ℳ., Zeile 10 ℳ. 690a

Kapital gesucht!
Hiesig. Fabrikations-Unternehmen sucht zur Vergrößerung des Geschäfts ℳ 50 000—100 000 gegen 10% Zins aufzunehmen. Aeltere Dame oder Herr findet, falls erwünscht, lebensl. Heim und Versorgung. Angebote unt. Nr. B14626 an die Badische Presse.

Kapitalisten,
die einen kleineren oder größeren Teil ihres Barkapitals in absolut sicheren, hochprozentig., wertsteigenden Braunkohlen-Bergwerks- u. Industriepapieren vorteilhaft anlegen wollen, erhalten zuverlässige, kostenlose Auskunft in nur persönlicher Beratung nach vertrauensvollen Anfragen unter Nr. 1169a in der „Badischen Presse“.

20000 Mk. auf II. Hypotheke für sofort oder später **gesucht.** Angeb. unter Nr. 5386 an die „Bad. Presse“.

Was ist ein Risiko für die Hausfrau?

Wenn sie zum Kuchenbacken statt des **echten Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ein minderwertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das **wichtigste!** Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist—selbst **geschenkt**—noch viel zu teuer.

Mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ist jede Hausfrau gut bedient, denn **damit gelingt** der **Kuchen immer.**

Ebenso empfehlenswert sind die bekannten
Dr. Oetker's Puddingpulver,
Dr. Oetker's Vanillinzucker.

A230

Butter, Käse u. Eier
in nur besten Qualitäten
zu vorteilhaften Preisen.
Günstige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer
C. Dietsche, z. Butterblume
Amalienstr. 29. 5390 Tel. 120 u. 531.

Cabliau
kopflos und im Ausschnitt
Schellfische, Rotzungen
Schollen, Turbot, Steinbutt
Heilbutt im Ausschnitt
lebendfrisch eingetroffen bei
Hans Kissel
Kaiserstraße 150. 5388

Kinderwagen
und 5374
Klappwagen
empfiehlt in reichst. Auswahl zu billigsten Preisen.
J. Hess,
Kaiserstraße Nr. 123.

Es ist der Weisheit höchster Schluss,
Die „Effax“-Crem bringt nie Verdruss.
„Effax“
der ideale Schuhputz. A3065
Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax Bensheim (Hessen).

Baracke od. Holzschuppen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Maßen, evtl. Zeichnungen an:
Baustoff-Vertrieb, G. m. b. H., Heidelberg,
Telefon 1634. 1173a

Gebrauchtes Klavier
zu kaufen gesucht.
Händler verbeten. 1179a
Angebote an
Dr. Robert, Kappelrodeck (Bad.)

Kaufgesuche

Privat- oder Geschäfts-Haus sof. zu kaufen ges. Angeb. unt. B14740 an die „Badische Presse“.

Büfett, Auszieh-Tisch, Bücher-Schrank, Stühle zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. B14762 an die Bad. Pr.

Haus in Karlsruhe od. nächster Umgebung, geg. hohe Anzahlung **zu kauf. gesucht.** Angebote unter B14742 an die „Bad. Presse“.

Kleiderschrank, Waschkommode, Küchenschrank, Federnbett zu kaufen ges. Angebote u. B14758 an die Bad. Pr.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze **Haushaltungen** kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13.
Telephon 3204.

Gramola oder Gramonium aus Privatbesitz **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 1092a an die „Bad. Presse“.

Briefmarken zur Ergänzung von Privatsammlg. zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B14730 an die „Bad. Presse“.

Gut erhaltener **Kassenschrank zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 4283 an die „Bad. Presse“ erbet.

Gebr. Herrenfahrrad auch ohne Gummi zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangab. unt. B14498 an die „Bad. Presse“.

Kinderlieg- oder Klapp-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B14770 an die Badische Presse.

Feiner Gehrock-Anzug, Cutaway oder Smoking, Leibwäsche zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B14760 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Südstadt. – Haus mit Weinwirtschaft, Kegelbahn und Saal, 3 Zimmerwirtswohnung, sofort beziehbar, zu verkaufen. Näheres **Altdeutsche Weinstube,** Werderstr. 59 1133a

Wohn-, Geschäftshäuser Wirtschaft, teils sof. beziehb. z. vk. **Gg. Heberle,** Liegensch.-Büro B14147 Yorkstraße 37. Tel. 2399

Verkaufe mein **kl. Landhaus** 3 Zimmer, Küche, Garten, Hof, Kleinstall, 1 Stunde von der Stadt, **bald beziehbar.** Anzahlung ca 50 000 Mk. Angeb. unt. Nr. B14798 an die „Bad. Presse“.

Bauplätze gebe günstig ab. Angeb. unter Nr. B1478[illegible] an die „Badische Presse“.

Elektromotoren 1—3 u. 4 PS, wenig gebraucht, billig zu verkf. **Grund & Oehmichen,** Waldstraße 26. 5275

Wegen Umbau zu off. Wegen zu verkauf.: **Limousine-Landaulette** 6-sitzig. Tadellos erh., sehr wenig benützt, seine Friedensausführ. v. Benz-Chassis 10/30. Zu besicht. bei **Fa. Schlenker & Zeller, Freiburg i. B.,** Schwarzwaldstraße 113. 1170a **Wilh. Menton, Hausen-Raitbach** (Bd.)

Für Baugeschäft ca. 30 **Stück Kaminputztürchen abzugeben.** Angebote unt. Nr. 5362 an die „Bad. Presse“.

Kücheneinrichtung zu verkaufen. Händler verbeten. Hirschstr. 2, 1. Stock, links. B10141

Das Ideal
vornehmer Hausmusik
ist ein
Grammophon Parlophon
in neuester Ausstattung - Mahagoni, Nußbaum, Eiche
Erstklassige Künstler-Aufnahmen
Caruso, Hempel, Slecak, Dux,
— Jadlowker, Schwarz usw. —
Marek Weber mit seinen neuesten
Tanzschlagern. 5387
FRITZ MÜLLER
Kaiserstrasse **Karlsruhe** Ecke Waldstr.

Reform-Pädagogium Singen a. H.
Vorbereitung auf **alle Prüfungen** wie Realschul-Schlußprüfungen, Abitur und Uebertritt in die Staatsschule. **Nicht versetzte holen verlorene Zeit ein.** — Vollständig neu eingerichtetes Schülerheim — schöner, schatt. Garten — individuelle Behandlung in Erziehung und Unterricht. Berücksichtigung persönl. Schwächen. Aufsicht bei Spiel und Arbeit. Charakterbildung, Spiel, Sport, Wandern in der herrl. Seegegend. Musikpflege. Gute, reichliche Verpflegung. Neueintritt 1. Mai. Bilderprosp. u. Empfehlungen durch die Leitung. A426
Eintritt jederzeit.

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.
Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Haverford“	Samstag	15. April
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	„	6. Mai
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	„	13. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	„	20. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	„	3. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	„	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	„	17. „

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Für Exporteure.
Die **Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft**
HELVETIA in **St. Gallen** (Schweiz)
(gegründet im Jahre 1858)
bietet ganz besondere Garantien zur Deckung von
Transport-Versicherungen in ausländischer Währung A507
(Schweizer Franken, engl. Pfund, amerik. Dollars, holl. Gulden etc.).
Anfragen zu richten an: **Otto Steinebach, Stuttgart,** Marienstrasse 44 Fernsprecher 439.

Gerätevereinigung Deutscher Tiefbauunternehmer
G. m. b. H.
Niederlassung für Süddeutschland
Telegr.-Adr.: Tiefbaugerät **Nürnberg** Tuchergartenstr. 26
= Telefon 1547. =
Wir kaufen
laufend per Kassa, bei Kollegen überzählig gewordene
Lokomotiven, Kippwagen Rollbahngleise, Schienen Baumaschinen u. Geräte.
Zuschriften und Angebote erbeten. 1039a

Eine fast neue **Küchen-Einrichtung** zu verk. Anzuf. v. 5 U. ab nachmittags. **Max Dübl, Mühlbg.,** Geibelstr. 9, IV. Händler verbet. B10137

Büchersohrank (Altertum) **zu verkauf.** Adresse zu erfrag. unt. B14752 in der Bad. Presse. Anzuseh. zwisch. 3—6 Uhr.

Reise – Schreibmaschine m. sichtb. Schrift u. Koffer, ca. 2200 ℳ verkäufl. Eil-Angeb. u. Nr. B14768 an die Badische Presse.

Standuhr dunkel Eiche, F[illegible]tte, mit schön. Bim-Bam-Schlag, billig zu verkauf. 1167a Angebote an **Otto Steidinger,** Uhrmach., **Linkenheim** b. Karlsr.

Sehr gut erhaltenes **Herrenrad** mit Freil. zu verk. b. **Kohler,** B14782 Durmersheimerstr. 56, I.

Zu verkaufen:
1 Drehstrom-Oeltransformator gebr.
Fabrikat Colonia, 200 K. V. A., 15000/400/231 Volt, Kupfer, zur Zeit umgeschaltet im Betrieb für 7000/400/231 Volt. Lieferbar in ca. 3 Wochen. Angebote an Ingenieur-Büro **Niessler, München,** Frättmanningerstr. 10a. A569

Gelegenheitskauf. Schöne neue **Roßhaarmatratze** für 2000 Mark **zuverk.** Sofienstraße 12. Tap.-Werkst. 2—5 U. B14780

Damenrad, (Adler) wie neu, zu verkaufen. **Daxlanden,** Turnerstr. 11. B10165

Schöner Kinderliegwagen u. Damenrad, gut erhalten, zu verkauf. B14778 Luisenstr. 56, IV., 1.

Gut erh. **Kinderwagen** zu verkaufen. B14640 Lachnerstr. 26, V., lks.

Schön. **Kinderwagen** zu verkaufen. B10151 **Göthestraße 37,** III.

Gut erh. Herd ist zu verkf. B10167 Kaiserstr. 82a, V.

Herren-Anzug, marineblau, bereits neu, mittl. Gr., **Damenmantel** Gr. 44, blau kariert, preiswert zu verkauf. B10127 Näh. Schützenstr. 48, I.

Cutaway f. schl. Figur preisw. zu verk. B10155 Marienst. 68a, Zig.-Gesch.

Drei junge **Hundchen** zu verkaufen. B14776 **Kaiser,** Karlstr. 82, V.

Glucke mit Küken zu verk. Hebelstr. 7, 4. Stock, links. B10139

3 Tauben (Elst.-Kröpfe) zu verkaufen. B10159 Brauerstr. 3, II. r.

Hasenstall verkauft **Diehl,** Telegr.-Kaserne. B10157

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

12. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 174

New-York, den 11. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.35¼ am 10. 4. = 0,34¼
Höchster Kurs . . . . . 0,36 am 10. 4. = 0,35
Niedrigster Kurs . . . . . 0,35 am 10. 4. = 0,34
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
289.36 Mark
am 10. 4. = 291.97 Mk.

Die deutsche Mark am Tage der Eröffnung der Genueser Konferenz.

Dz. Als zum ersten Male der Beschluß von Cannes bekannt wurde, daß man in Genua eine europäische Wirtschaftskonferenz abhalten wollte, auf der nicht nur die alliierten Mächte, sondern auch die ehemaligen Gegner und die Neutralen vertreten sein sollten, atmete man auch in unserem Vaterlande auf. Der Deutsche glaubte, hier eine Gelegenheit zu haben, um offen und frei allen Ländern der Welt — denn auch außereuropäische Länder werden auf der Konferenz vertreten sein — etwas über seine wirtschaftlichen, finanziellen und staatlichen Nöte sagen zu können. Man hoffte, auch das für uns so wichtige Reparationsproblem besprechen zu können. Man versprach sich eine Besserung der deutschen Valuta, man rechnete mit der Anwesenheit Amerikas u. s. w. Und was ist nun aus all diesen Hoffnungen und Träumen geworden? Reichsminister Rathenau hat ganz recht, wenn er vor überspannten Hoffnungen eindringlich warnt. Man sagt der Börse nach, daß sie bei ihren weltumfassenden Verbindungen ein feines Gefühl für politische Dinge hat. Sie dürfte auch diesmal recht behalten haben: ein Blick auf die Entwicklung der deutschen Valuta in der Zeit der Vorbereitungen zu der am Montag in der Hafenstadt Genua beginnenden Konferenz zeigt, wie die Hoffnungen mehr und mehr geschwunden sind. Noch viel krasser wird der Unterschied, wenn man zum Vergleich auch die Zahlen vom 14. Januar heranholt.

	14. Jan.	2. März	3. April
100 holländ. Gulden	6660	2200	11650
100 belg. Franken	1427	2075	2607
100 norweg. Kronen	2815	4230	5615
100 dänische Kronen	3615	5111	6515
100 schwed. Kronen	4490	6360	8040
100 ital. Lire	788	1260	1623½
1 engl. Pfund	762	1061	1356
100 franz. Franken	1500	2190	2805
100 Schweizer Franken	3515	4700	5975
1 Dollar	180,75	239,75	307

Und dabei ist seit einigen Tagen eine leichte Wendung zum Besseren eingetreten. 100 holländische Gulden kosteten beinahe schon 13 000 Mark, der Dollar manchmal sogar 340 M. Sollten wir durch die Erfolge der Konferenz von Genua zum Guten enttäuscht werden, um um so besser; denn wir werden es an unserer Valuta merken.

Die Lage der Spiegelglas-Industrie.

Die Spiegelglasindustrie, die für Süddeutschland ihren Hauptsitz in Fürth in Bayern hat, verdankt ihre Bedeutung einzig und allein ihrem Charakter als Exportindustrie, was am klarsten daraus hervorgeht, daß es einmal eine Zeit gegeben hat, in welcher mehr als 80 Prozent der ganzen Produktion ins Ausland gegangen sind. In dieser Industrie macht sich heute der Einfluß der Reparationen in unheilvoller Weise geltend. Dies gilt vor allem auf dem Gebiete der Kohlenversorgung. Infolge des Ausfalles der oberschlesischen Kohle werden seitens der Kohlenverteilungsstelle der bayerischen Spiegelglasindustrie einheimische Kohlen überhaupt nicht mehr zugewiesen und sie ist heute nur noch von der böhmischen Kohle abhängig, die im Bezuge ungeheuer teuer ist. Vor dem Kriege kostete eine Waggon böhmischer Kohle ungefähr 80 M, während er heute mit etwa 9000 M und mehr berechnet wird. Noch im vorigen Jahre wurde böhmische Kohle seitens der Zechen in Markwährung fakturiert, heute dagegen nur in tschechischen Kronen. Das gleiche gilt auch bezüglich der Frachten, die bis zur Grenze in tschechischer Währung berechnet werden und infolgedessen ungleich höher sind.

Auch die durch die Reparationen veranlaßten hohen Steuern wirken äußerst ungünstig auf die Spiegelglasindustrie ein. Ganz abgesehen von den vielen und verschiedenartigen Steuern seien hier nur die Kohlensteuern erwähnt. Noch bis anfang Dezember v. Js. waren die böhmischen Kohlen für die deutsche Industrie steuerfrei. Jetzt aber werden auch sie mit der neuen Kohlensteuer belegt, die den Waggon Kohle wiederum mit mehreren tausend Mark belastet. — Die 26prozentige Abgabe, der die deutschen Waren in England unterworfen sind, hat auf die Fürther Spiegelglasindustrie insofern keinen Einfluß, als der Export nach England kein nennenswerter ist. — Die Entwertung der Mark allerdings begünstigt den Export der Erzeugnisse nach den valutastarken Ländern. Die Vorschrift der Außenhandelsstelle, nach welcher ab 1. Februar bei der Ausfuhr nach Ländern mit höherer Valuta ausnahmslos in ausländischer Währung zu fakturieren ist, wird in den Kreisen der Spiegelglasindustrie ablehnend beurteilt.

Die bayerische Spiegelglasindustrie steht in ständigem Konkurrenzkampfe mit der Kristallglasfabrikation im Rheinland, die infolge ihrer Lage im Kohlenrevier und am Wasserwege viele Vorteile voraus hat. Dazu kommt weiter, daß die bayerischen Gewerkschaften, obwohl die Spiegelglasindustrie nur die Spitzenlöhne bezahlt, alle zwei Monate das Tarifabkommen kündigen und erneute Lohnerhöhungen fordern. Ein Glasbläser und Rohglasarbeiter hat in den Monaten Januar u. Febr. 5000 M per Monat verdient. Jetzt steht die ganze Arbeiterschaft seit Wochen wieder im Ausstand. Obwohl erhöhte Forderungen bewilligt sind, lehnt sie die bisherige Akkordarbeit prinzipiell ab. Eine Einigung ist zwar bereits in einzelnen Betrieben, insbesondere in der Oberpfalz, erzielt, dagegen besteht in Fürth die Streikbewegung fast ungeschmälert weiter. So steigen die Gestehungskosten ständig und es ist nur zu leicht möglich, daß unter solchen Verhältnissen die bayerische Spiegelglasindustrie mit der rheinischen Kristallglasproduktion nicht mehr wird konkurrieren können.

Hinsichtlich der Rohstoffversorgung werden weniger laute Klagen seitens der Industrie geführt, zumal die für die Produktion erforderlichen Rohstoffe fast alle im Inlande gewonnen werden. Allerdings gibt das Sodasyndikat die inländische Soda in zu geringen Mengen an die Fabriken heraus, sodaß diese wieder gezwungen sind, sich mit Auslandsware einzudecken, die natürlich ungleich höher im Preise stehen. Die für die Spiegelfabrikation weiter erforderlichen Stoffe, wie indischer Schellak und französische Terpentine können in genügender Menge, allerdings ebenfalls nur zu äußerst hohen Preisen bezogen werden. Auf die Preisgestaltung der Fertigfabrikate üben natürlich alle diese Umstände einen sehr gewichtigen Einfluß aus und es darf sonach nicht verwundern, wenn Spiegel und Spiegelglas nur noch als Luxusgegenstände in Betracht kommen.

Industrie und Handel.

Na. **Zellstoffabrik Ragnit Mannheim.** Die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Zellstoffabrik Ragnit seit dem Jahre 1921 ist befriedigend gewesen. Nach 1,79 (1,42) Mill. Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 95 287 (1,16 Mill.) Mark, bei einem Verlustvortrag von 106 252 Mark, der wie im Vorjahre der gesetzlichen Rücklage zugeführt werden soll. Die G.V. genehmigte die Aenderung des Gesellschaftsvertrages und wählte Komm.-Rat Franz Dessauer von der Zellstoffabrik Waldhof neu in den Aufsichtsrat. Auch der Verkauf und der pachtweise Weiterbetrieb der Fabrik wurde genehmigt.

Na. **München-Dachauer Gesellschaft für Maschinenpapierwarenfabrikation.** Die G.-V. genehmigte den Dividendenvorschlag von 18 Prozent und beschloß die Aenderung der Firma in München-Dachauer Papierwarenfabrikation A.-G.

Na. **Metall-, Papier-, Bronzefarben, Blattmetallwerke A.-G. München.** Die Werke der Gesellschaft waren im Jahre 1921 sehr beschäftigt. Der Nachfrage konnte kaum Genüge geleistet werden. Das Exportgeschäft hatte sich günstiger gestaltet als im Vorjahre. Bekanntlich werden 30 Prozent Dividende verteilt. In der Bilanz stehen in Millionen Mark Kreditoren 5,21 (2,54), Außenstände und Bankguthaben 12,39 (4,55), Vorräte 3,04 (1,39), 2,97 (1,33) Effekten und Beteiligungen. Die Fabbriche riunite Metallici Foglie Polvere, Mailand, an der die Gesellschaft beteiligt ist, entwickelt sich ungünstig infolge der Valutaverhältnisse einerseits und der trostlosen Geschäftslage andererseits in Italien bisher nicht günstig. Bei der Gesellschaft in München hält die starke Nachfrage unvermindert an. Die G.-V., die auf den 22. April einberufen ist, soll die Durchführung der im November beschlossenen Kapitalserhöhung von 2 Mill. Mark genehmigen und die Rechte der Vorzugsaktien erweitern.

Na. **Landshuter Kels- und Nahrungsmittelfabrik A.-G. Landshut.** Die G.-V. genehmigte den Dividendenvorschlag von 15 Prozent.

DHD. **Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei A.-G., Plauen.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 4,5 Mill. M Stamm- und 0,3 Mill. M Vorzugsaktien. Die jungen Aktien werden zum Kurse von 105% angeboten im Verhältnis 1:2 und sind vollgewinnberechtigt. Ueber die Aussichten wurde nichts mitgeteilt.

DHD. **Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau A.-G., Zeitz.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung betreffend Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. M. Die neuen Stammaktien werden von einem Konsortium zum Kurs von 310% mit der Maßgabe übernommen, sie den bisherigen Aktionären im Verhältnis 2:1 anzubieten. Ferner wurde die Ausgabe von 0,3 Mill. M Vorzugsaktien genehmigt, die gleichfalls das Konsortium übernimmt.

DHD **Langbein Pfanhauserwerke A.-G. in Leipzig.** Die G.-V. genehmigte den Jahresabschluß des Jahres 1921 und setzte die Dividende auf 15 Proz. und den Bonus auf ebenfalls 15 Proz. fest (15 plus 5 Proz.). Der Verwaltungsantrag auf Erhöhung des Aktienkapitals wurde genehmigt und zwar von 4,5 auf 6,3 Mill. M durch Ausgabe von 1,5 Mill. M Stamm- und 0,3 Mill. M 6proz. Vorzugsaktien. Die neuen Stammaktien für das laufende Geschäftsjahr voll gewinnberechtigt werden den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 200 Proz. zum Bezuge gestellt. Geschäftsgang befriedigend.

DHD. **Rhenania, Vereinigte Chemische Fabriken A.-G., Aachen.** Für das Jahr 1921 werden 20% gegen 30% i. V. als Dividende auf das mehr als verdoppelte Aktienkapital zur Verteilung vorgeschlagen.

Spinnerei Vorwärts in Brackwede bei Bielefeld. Auf der Tagesordnung der a. o. G.-V. stand Kapitalserhöhung zur Beschlußfassung. Auf Wunsch der Aktienmehrheit, die die Weberei Fränkel in Neustadt in Schlesien vertrat, wurde der Antrag vorläufig zurückgezogen. Neugewählt wurden in den Aufsichtsrat mit einer Gegenzahl von 3 220 Stimmen mit einer Mehrheit von 11 500 Kommerzienrat M. Pinkus-Neustadt und Dir. Dr. A. Rosin, Darmstädter Bank, Berlin.

DHD. **Neugründungen.** Roland Schuhfabrik A.-G. in Hamburg. Unter Mitwirkung der Finanz- und Handels-A.-G. in Hamburg wurde obige neue Schuhfirma mit einem Grundkapital von 2 Mill. M errichtet. — Die Trikotfabrik H. Moos in Buchau a. Federsee, die seit etwa 60 Jahren besteht, wurde unter Mitwirkung der Deutschen Vereinsbank und der Darmstädter Bank in eine A.-G mit einem Grundkapital von 5 Mill. M umgewandelt.

DHD. **Dividendenvorschläge.** Düsseldorf Ratinger Röhrenfabrik Dirr & Co., Düsseldorf Ratingen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 20 Prozent und 15 Prozent Bonus (18 und 10 Prozent) in Vorschlag gebracht. — Hamburger Getreide Lagerhaus A.-G. in Hamburg. Für das Geschäftsjahr 1921 eine Dividende von 50 Prozent (25 Prozent). — Hansa Rheinische Immobilienbank A.-G. in Düsseldorf. Vorgeschlagen wird eine Dividende von 20 Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahre, ferner Kapitalserhöhung.

DHD. **Kapitalserhöhungen (Vorschläge).** Hansa Rheinische Immobilienbank A.-G. in Düsseldorf um 12 auf 24 Mill. M, davon 6 Mill. M den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu 220 Proz. Optische Werke E. Rohrbach u. Co. A.-G. in Rathenow von 2 auf 5 Mill. M Inhaberaktien. Kammgarnspinnerei Silberstraße A.-G. in Schedewitz, Kapitalserhöhung um 50 Mill. M, Bezugsrecht 1:1; Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. Herwest Dorsten von 1,062 auf 2,4 Mill. M Inhaberaktien. Zimmermannwerke A.-G. in Chemnitz von 31,5 auf 56,22 Mill. M, davon 0,72 Mill. M Vorzugsaktien. Eschweiler Ratinger Metallwerke A.-G. Ratingen um 10 auf 25 Mill. M, davon 7,5 Mill. M den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 3:1 zum Kurse von 150 Proz. Die restlichen 2,5 Mill. M bleiben zur Verfügung der Gesellschaft. Delmenhorster Mühlenwerke A.-G. in Bremen um 9 auf 14 Mill. M durch Ausgabe von Inhaberaktien dividendenberechtigt ab 1. Januar 1922.

Wirtschaftliche Rundschau.

DZ. **Preiserhöhungen.** Der Verband deutscher Gas-, Wasser- und Dampfarmaturenfabriken hat den Teuerungszuschlag von 250 auf 350 Prozent erhöht. — Die Vereinigten deutschen Glühlampenfabrikanten haben beschlossen, den Teuerungszuschlag für luftleere und gasgefüllte Metalldrahtlampen von 400 auf 550, für Glimmlampen, Taschen- und Telephonlampen von 500 auf 650 Prozent zu erhöhen. — Die Interessengemeinschaft der chemischen Industrie hat eine weitere wesentliche Erhöhung der Ainilinfarbenpreise beschlossen, die man schätzungsweise auf 40—50 Prozent angibt. Im Geschäftsgang der Anilinfarbenstoffe sowohl im Inland wie in der Ausfuhr ist die Nachfrage rege.

Liverpool—Boston. In früheren Jahren hatte die Cunard-Linie einen regelmäßigen Wochendienst zwischen Liverpool und Boston. Jahre hindurch war dann der Bostoner Hafen stiefmütterlich behandelt, da die „Saxonia" und deren Schwesterschiff, die „Ivernia" in die Fahrt zwischen dem Mittelmeer und Newyork als Personen- und Vergnügungsdampfer eingestellt wurden und kein gleichwertiger Ersatz geboten werden konnte. Nunmehr hat die Cunard-Linie mit einem ihrer 5 neuen 20 000 Tonnen-Dampfer, der „Laconia", den Dienst Boston—Liverpool wieder aufgenommen. Das Schiff enthält alle modernen Errungenschaften auf dem marinetechnischen Gebiete einschließlich Oelfeuerung und wird, ebenso wie seine 4 Schwestern, die „Scythia", „Samaria", „Servia" und „Franconia" zweifellos bald zu den schwimmenden Hotels gehören, die von Reisenden aller Klassen bevorzugt werden. Der Cunard-Dampfer „Mauretania" bekannt als das schnellstee Schiff der Welt hat neeuerdings wie fast alle modernen Ozeanschnelldampfer Oelfeuerung erhalten. — Am Samstag, den 25. März, trat die „Mauretania" ihre erste Reise nach Newyork an. Die Schiffahrtswelt war sehr interessiert an dem Resultat dieser ersten Fahrt, das sich dann auch geradezu als glänzend erwiesen hat. Am Samstag abend um 9 Uhr von Cherbourg abgegangen, traf die „Mauretania" schon in der Nacht von Donnerstag auf Freitag vor Newyork ein. Um 6 Uhr früh, am Freitag den 31. März, konnte sie schon mit der Landung ihrer Passagiere beginnen.

Das beschlagnahmte Eigentum in Amerika. Der Treuhänder hat über das beschlagnahmte Eigentum ehemals feindlicher Staatsangehöriger im amerikanischen Senat einen Bericht eingebracht, in dem die bei dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg beschlagnahmten Werte auf 350 Millionen Dollars, die amerikanischen privaten Ansprüche aus Kriegsverlusten dagegen auf 415 Millionen Dollars gerechnet werden. Der Bericht des Treuhänders schlägt die Versteigerung des beschlagnahmten Eigentums durch einen besonders für diesen Zweck geschaffenen Gerichtshof vor.

Marktberichte.

Gegen die letzte Offenburger Weinversteigerung ist bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige wegen Preistreiberei eingelaufen. Die Staatsanwaltschaft Offenburg hat die Untersuchung eröffnet. Wesentlich wird für den Staatsanwalt wohl eine Feststellung der Zeitschrift „Weinbau" sein, in der es heißt, daß Weinstuben und größere Hotels mit Rücksicht auf den erwarteten großen Ausländerverkehr die hohen Preise bezahlen.

Prämiierung von 1921er. Am vergangenen Samstag vormittag wurde in Müllheim eine Kostprobe und Prämiierung des 1921er abgehalten. Aus allen Teilen des Oberlandes, des mittleren und unteren Markgräflerlandes, aus dem Breisgau und dem Kaiserstuhl war der Wein vertreten, der von den Kennern mit Sorgfalt geprüft wurde. An die Bekanntgabe der Prämiierungen schloß sich ein Essen im „Löwen" an, bei welchem der Präsident des Weinbauvereins Güntert-Laufen die Erschienenen willkommen hieß und sich über das Ergebnis anerkennend aussprach. Auch die diesjährige Prämiierung ist zu voller Zufriedenheit verlaufen.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 11. April. Wechsel auf:

	10. 4.	11. 4.						
Deutschland	3 21/32	3 7/8	Wien	0 5/32	0 5/32	Holland	412.—	411.—
Bukarest	7 7/8	8 3/16	New-York	1088.—	1085.—	Italien	58.56	58 3/8
Prag	21 5/8	21 15/16	Brüssel	92.50	92 5/8	Schweiz	211.25	210.75
			London	47.99	47.87½	Spanien	168.75	168 25

London, 11. April. Wechsel auf:

	10. 4.	11. 4.					
Paris	479.25	479 25	Holland	1165.—	1155.50	Deutschland	13.02	12.47
Belgien	518 65	516.76	New-York	441.81	441 50	Wien	3.28¾	—.—
Schweiz	227.00	227.10	Spanien	284 25	2875.—	Bukarest	6 12½	—.—
			Italien	82 00	82 12			

Kopenhagen, 11. April. Wechsel auf:

	10. 4.	11. 4.						
London	20 76	20.70	Paris	43.35	43.35	Stockholm	123 25	123.1½
New-York	472.—	472.—	Antwerpen	40.20	40 25	Kristiania	86.75	87 3/8
Hamburg	1.69	1.70	Zürich	92.—	91.50	Helsingfors	9.05	8.95
			Amsterdam	178.50	178.25	Prag	—.—	9 45

Amsterdam, 11. April. Wechsel auf:

	10. 4.	11. 4.						
London	11.65½	11.65¾	Wien	0.03½	0.03¾	Brüssel	22.50	22.57½
Berlin	0.83½	0.84¾	Kopenhagen	56.05	56.10	Madrid	41.07½	40.97½
Paris	34.30	34.37½	Stockholm	69.00	69.—	Italien	14.27½	14.37½
Schweiz	51.33	51.32½	Kristiania	48.45	48.75			
			New-York	264.—	263.75			

Stockholm, 11. April. Sichtwechsel auf:

	10. 4.	11. 4.					
London	16.88	16 92	Brüssel	32.67	33 00	Kristiania	70.50	71.00
Berlin	1 29	1.39	schweiz. Plätze	74 65	74 25	Washington	383.50	384.—
Paris	35.25	35.60	Amsterdam	145 25	145.25	Helsingfors	7.35	7.20
			Kopenhagen	81 50	81.50	Prag	—.—	7.75

Kristiania, 11. April. Sichtwechsel auf:

	10. 4.	11. 4.					
London	24.—	23 90	New-York	545.—	541 00	Antwerpen	46.50	46 50
Hamburg	1.90	2.00	Amsterdam	207.—	205.50	Stockholm	142.75	141.35
Paris	50.—	50 00	Zürich	106.50	105.75	Kopenhagen	116.—	115.50
			Helsingfors	10.75	10.75	Prag	—.—	11.00

Wien, 11. April. Wechsel auf:

	10. 4.	11. 4.					
Amsterdam	2912 50	2894 50	London	339.50	338.00	Lire-Noten	410.70	409.70
Berlin	25 70	27.70	Paris	707.50	706.—	Jugosl. Noten	94.43	98.28
Kopenhagen	1633.75	1633.75	Zürich	1493.75	1483 75	Tschechosl. Noten	152 15	155.30
			Marknoten	—.—	27.95			

Berliner Metallpreise vom 11. April.

Elektrolytkupfer	8155	Banka-Zinn / Straits-Zinn / Australi-Zinn	19200—19300
Raffinadekupfer	7450—7500	Hütten-Zinn	18800—19000
Hüttenweichblei	2750—2850	Reinnickel	180—185
Hüttenrohzink	3100—3150	Antimon	2750—2800
remelted Platten-Zink	2600—2650	Silber in Barren	5200—5250
Hütten-Aluminium	120	Platin	700
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	122	Oberschl. Zink	3455

Londoner Metallpreise vom 11. April.

Kupfer per Kasse	59.—	Blei niedrigster Preis	22 25
„ per 3 Monate	59 3/8	„ höchster Preis	22 75
„ Elektrolyt	64 50—66 50	Aluminium	120 7/8—125
„ Best Selected	63 00—65.00	Zink niedrigster Preis	26 50
„ streng Heets	68 —	„ höchster Preis	26 50
Zinn per Kassa	150.25	Silber A	33.50
„ per 3 Monate	151 7/8	Antimon	34
Weißbleche	—		

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Donnerstag, den 13. April,** vorm. v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—3 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **21701—22400** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825
Der Vorstand.

Ungeziefer beseitigt billig Versicherungs-Institut geg. Ungeziefer 2620
F. Höllstern
Herrenstr. 5 und Nuitsstraße 10, Telefon 3196.
Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

Turf
das anhaltende Modeparfüm
Originalflasche: Verkauf Mk. 75.-
Doppelflasche: Verkauf Mk. 175.-
Teras-Haus 4685a
Max Schwarzlose
Berlin N.W. 40, Lehrterstr. 18-19. Gegr. 1869.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.
A549

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Maschinenöl (hell) **Lederöl**
Auto- u. Motorenöl **Lederfett**
Zylinderöl **Wagenfett**
Cons. Maschinenfett (gelb) **Huffett**
Treibriemenwachs (gelb) **Bodenöl**
empfehlen 2171
Schöffler & Wörner
Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Telefon 3021 u. 3321 Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15.

Villa
in guter Lage von **Karlsruhe,** baldigst beziehbar, mit mindestens 7 Zimmer und Zubehör A575
zu kaufen gesucht.
Angebote erbeten unter **M. M. 1070** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Mk. 15000.-
Betriebskapital, geg. gute Verzinsung auf kurze Zeit **gesucht.**
Angebote unt. Nr. 5340 an die „Bad. Presse"

Zum Osterfeste!

Und es kam ein Ostermorgen.

Von Senta Sörsen.

An einem goldlichtdurchzitterten Ostersonntagmorgen hatte sie ihn kennen gelernt. Eine große, bunte Gesellschaft junger und alter Menschen, die der lachende, duftende Frühlingsmorgen zu großen Kindern gemacht, suchte im Guspark nach Ostereiern. Da war sie im Gebüsch mit ihm zusammengestoßen — sie hatten sich damals so fremd, so zart, so scheu angesehen, wie zwei Schneeglöckchen aneinander staunend ihr erstes Blühen und ihre junge Schönheit bewundern, wenn sie die weiche Hülle des Schnees durchbrochen haben. Das war ihr erstes Ostern gewesen, das sie ganz und tief erlebt hatte.

Am Ostersonntag des nächsten Jahres wurden sie Mann und Frau. Es war ein Osterfest voll stiller, heimlicher, unfaßbar großer Freude

Und das dritte Ostern, das sie nie wieder vergessen konnte . . . Das war der Tag, an dem er sie verlassen hatte. Mit einer anderen, von der er mehr erhoffte, als von ihr.

Seit diesem Tage war ihr Leben nur noch ein ewiges Hoffen. Ein Hoffen von einem Ostern zum anderen, ein Leben von einem Ostern zum andern. Das ganze Jahr verträumte sie und wachte nur auf am Ostersonntagmorgen. Dann wartete sie von früh bis spät, wartete darauf, daß der festliche Tag auch für sie und für ihr Leben ein Auferstehungstag werden würde. Klopfenden Herzens stand sie am offenen Fenster, ließ sich die herbe Luft des jungen Frühlingstages ums Gesicht wehen und schaute herunter auf den gelben Kiesweg des Gartens, ob er nicht käme. Hörte mit feinsten Sinnen, mit vibrierender Angespanntheit aller Nerven, ob nicht sein Schritt den Kiesweg entlang knirschte.

Er mußte ja kommen, mußte an einem Osterfest ihr wieder zurückgegeben werden. Denn er und sie waren durch Ostern so innig verknüpft, wie nur zwei Menschen verknüpft sein können.

So wartete sie von Jahr zu Jahr. Dieses Warten umwob sie mit einer stillen Heimlichkeit, mit einer märtyrerhaften Verklärtheit. Dieses Warten machte, daß sie nie recht alt werden wollte. Denn sie mußte ja von Ostern zu Ostern jung bleiben. Und ihm all das sein zu können, was sie ihm einst gewesen.

Und ein Ostermorgen kam — an dem ging sie hinüber in die andere Welt. Wartend, mit dem ewigen Hoffen im Herzen. Sie wußte garnicht, daß er nicht gekommen war. Sie wartete eben immer noch. . .

Juwelier
Widmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 114
Juwelen, Gold-, Silber-, Double- u. Alpaca-Waren
Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen
Sämtliche Goldschmiede-Arbeiten werden in eigener Werkstätte ausgeführt.

B. & H. Baer
Kaiserstr. 233
Elegante Damenhüte
in großer Auswahl

Weissen Panama
für vornehme Herrenwäsche.
Spezial-Etagen-Geschäft für Stoffe
Heinrich Hilberg
Augustastrasse 7
Strassenbahnhaltestelle Mathystrasse.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Polsterwaren
Einzelmöbel
Küchen, Betten
u. s. w.
B. Steckelmacher, Karlsruhe, Kaiserstraße 62, beim Marktplatz, gegr. 1912
Verkauf an Wiederverkäufer und Private.

Rich. Kittel
Uhrmacher-Meister
Am Stadtgarten 1 — Hauptbahnhof
Telephon 2540.
Mod. Zimmer-Uhren.
Billigste Bezugsquelle | Größte Auswahl
Reparatur-Werkstätte.

Karl Frey Nachfolger
Kaiserstr. 99 — Inh. Wilh. Friedrich — Telef. 3228
Herren-Artikel
Kragen, Krawatten, Oberhemden, Hosenträger
Handschuhe etc.
Grosses Hut- und Mützenlager.

Romanus
feinster Damen- u. Herrenstiefel
Petto
erstklassiger Jugendstiefel

Albert Heil, Kaiserstr. 205.

Spezial-Haus in
Socken Strümpfen Söckchen
Handarbeiten
RUDOLF VIESER
Kaiserstraße 153.

Vornehme
Wiener Sportblusen
erstklassige Verarbeitung.
Sporthaus Freundlieb
Kaiserstr. 185 Karlsruhe.

Fahrräder
Nähmaschinen
Fahrrad-Gummi
sowie sämtliche
Ersatzteile
Reparatur-Werkstätte.
Josef Fuchs Karlsruhe i. Baden Zähringerstrasse 35

Spezial-Haus für elegante
Herren- und Jünglings - Kleidung
fertig und nach Mass.
Grosse Auswahl in Anzügen, Frühjahrspaletots
(Raglan, Schlüpfer und Covercoat).
— Grosses Stofflager. —
Adolf Stein Nachf. Inhaber J. WEISS
Kaiserstrasse 233
Ecke Hirschstr. 1. Etage Telephon 1860.